

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1940**

5.2.1940

# Innsbrucker Nachrichten

Parteiamtliches Organ der NSDAP. Gau Tirol-Vorarlberg  
mit amtlichen Mitteilungen der staatlichen und der kommunalen Behörden des Gaues Tirol-Vorarlberg

Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. — Placierungsvorschriften für Anzeigen werden nur bei Zahlung des laut Preisliste erforderlichen Aufschlages angenommen. Placierungswünsche werden nur nach Möglichkeit berücksichtigt.

Fernruf: Nr. 750—753 Serie

Bezugpreise (die einchl. Preise verstehen sich mit der „R. Z.“): Am Plage in den Abholstellen monatl. R.M. 2.50 (R.M. 3.20). Mit Zustellung durch Trägerin monatl. R.M. 2.80 einchl. 30 Pf. Trägerlohn (R.M. 3.65 einchl. 47 Pf. Trägerlohn). Mit Zustellung durch Post (Brieft.) monatl. R.M. 2.92 einchl. 42 Pf. Versandgeb. (R.M. 3.68 einchl. 63 Pf. Versandgeb.). Italien monatl. Lire 15.— (Lire 20.—). Im übrigen Ausland monatl. R.M. 4.20 (R.M. 4.80). Einzelnummer 15 Pf., Sonntags 20 Pf.

Postsparkassenkonto: 52.877

Die Bezugsgebühren ist am Monatsanfang zu entrichten. — Durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zustellung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. — Abbestellungen für den kommenden Monat können nur schriftlich bis 25. des laufenden Monats an den Verlag erfolgen.

Nummer 30

Montag, den 5. Februar 1940

87. Jahrgang

## Neun Dampfer auf einen Schlag!

In elf Tagen über 145.000 Tonnen versenkt — Bomben auf einen britischen Geleitzug

Berlin, 4. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen keine besonderen Ereignisse. — Die deutsche Luftwaffe hat im Rahmen der Aufklärung über der Nordsee am 3. Februar britische Kriegsfahrzeuge und bewaffnete oder im Geleit fahrende Handelsdampfer angegriffen und trotz stärkster Flak- und Jagdabwehr ein Minensuchboot, vier Vorpostenboote und neun Handelsdampfer versenkt. Zahlreiche weitere bewaffnete Handelsdampfer wurden teilweise erheblich beschädigt. Sämtliche versenkten Handelsdampfer wurden in britischen Geleitzügen angegriffen. Drei eigene Flugzeuge sind vom Feindflug nicht zurückgekehrt. — Nach zuverlässigen Nachrichten betrugen die in der Zeit vom 21. bis 31. Jänner 1940 als Folgen des Seekrieges entstandenen Verluste an englischen, französischen und neutralen Handelsschiffen zusammen 145.603 Bruttoregister-tonnen.

### Fünf Dampfer mit 63.000 Tonnen überfällig

Zwei französische und drei britische Schiffe

Amsterdam, 4. Febr. Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet aus Rio de Janeiro, die französischen Dampfer „Jamaïque“ (10.313 BRT.) und „Croix“ (9975 BRT.) sowie die britischen Dampfer „Highland Patriot“ (14.172 BRT.), „Highland Monarch“ (14.193 BRT.) und „Andalucia Star“ (14.943 BRT.) seien dort bereits mehr als zwei Wochen überfällig.

Der norwegische Dampfer „Barild“ (1500 BRT.) ist, wie man annimmt, auf der Fahrt von Norwegen nach England in der Nordsee gesunken. An Bord befanden sich 15 Mann Besatzung. Von dem Schiff fehlt seit seiner Ausfahrt am 22. Jänner jede Nachricht.

Die britische Admiralität sah sich veranlaßt, zuzugeben, daß der britische Dampfer „Polzella“ (4751 BRT.) überfällig ist und als verloren geltend muß.

### Norwegisches 7203-Tonnen-Schiff verloren

„Auf einer Klippe vor England gescheitert“

Oslo, 4. Febr. Wie aus Amsterdam gemeldet wird, ist das 7203 Bruttoregister-tonnen große norwegische Motorschiff „Belpareil“ „auf einer Klippe gescheitert“ und von seiner Mannschaft verlassen worden. Hiezu schreibt die norwegische „Handels- und Schiffsahrts-Zeitung“: Dieser Verlust trifft Norwegen um so empfindlicher, als dieses Schiff die größte Kokslast, die bisher auf einem Kiel von England nach Norwegen gefrachtet werden sollte, nach Oslo zu bringen die Aufgabe hatte.

### Noch ein norwegischer Dampfer gesunken

Amsterdam, 4. Febr. Reuter meldet, daß an der Nordostküste Englands der norwegische Dampfer „Tempo Oslo“ (629 Bruttoregister-tonnen) gesunken ist.

### Todesfahrt griechischer Schiffbrüchiger

Der Untergang der „Sylvia“ bestätigt

Kopenhagen, 4. Febr. An der irischen Küste landeten am Freitag 20 Ueberlebende des griechischen Schiffes „Eleni Stathos“, das am Sonntag im Atlantischen Ozean untergegangen war. Von der 33köpfigen Besatzung, die gemeinsam das Land im Rettungsboot zu erreichen suchte, starben unterwegs 13 an Frost. Ihre Leichen mußten ins Meer geworfen werden. Von den 20 Geretteten waren sechs, darunter der Kapitän, zu Tode erschöpft. — Der bereits als überfällig gemeldete schwedische Dampfer „Sylvia“ ist, wie sich jetzt bestätigt, in der Nordsee gesunken. Die gesamte Besatzung von 20 Mann gilt als verloren.

### Schwere Schiffsverluste Schwedens

Bisher 60.084 Bruttoregister-tonnen Verlust

Stockholm, 4. Febr. Die schwedische Presse stellt im Zusammenhang mit den jüngsten Schiffsverlusten fest, daß Schweden bis jetzt 31 Schiffe mit einer Gesamttonnage von 60.084 BRT. seit Ausbruch des Krieges verloren hat. 205 schwedische Seeleute kamen dabei ums Leben sowie zwei Lokfen „anderer Nationalität“, wie es in der Meldung heißt. Die beiden größten Schiffe waren der 6468 BRT. große Dampfer „Tajala“ und der 6293 BRT. große Dampfer „Reuter“.

### Englands Werften schaffen es nicht mehr

Die Admiralität muß Instandsetzung der Schiffe überwachen  
Amsterdam, 4. Febr. Die Admiralität erließ am Freitag eine Verordnung, die den Bau von Schiffen ihrer Genehmigung unterwirft. Durch eine weitere Verordnung werden Ausbesserungen, Umbauten oder das Auf-Dock-Legen von Schiffen ohne Genehmigung der Admiralität verboten.

Nichts beweist deutlicher, daß die deutsche Seekriegsführung empfindliche Lücken in Englands stolze Flotte gerissen hat. Durch diese neuen einschneidenden Maßnahmen widerlegt Churchill selbst seine großsprecherischen Behauptungen, die englischen Schiffsverluste seien nur gering. Ergibt sich daraus doch, daß auch die Zahl der schwer beschädigten Schiffe bereits so groß geworden ist, daß die Werften beim Instandsetzen nicht mehr mitkommen und die Admiralität sich einschalten muß.

### Holländischer Dampfer in sinkendem Zustand

Amsterdam, 4. Febr. Der holländische Dampfer „Laertes“ (5825 Bruttoregister-tonnen) ist vier Meilen östlich des Feuer-schiffes „Royal Sovereign“ im Kanal auf eine Mine gesunken. Das Schiff befand sich Sonntag früh in sinkendem Zustand und war von dem größten Teil der Besatzung verlassen worden. Es besteht nur noch geringe Hoffnung, das Schiff retten zu können.

### 110.000 t Getreide, die England nicht erreichten

Buenos Aires, 4. Febr. Ein von der argentinischen Getreidekommission veröffentlichter Bericht enthält die bemerkenswerte Feststellung, daß durch die Versenkung von achtzehn Dampfern bisher nicht weniger als 110.000 Tonnen argentinisches Getreide die europäischen Bestimmungshäfen nicht erreicht haben.

Der Hauptabnehmer des argentinischen Getreides ist seit jeher Großbritannien, das den größten Teil der dies-jährigen Ernte aufgekauft hat.

## Endlose Züge rollen nach Deutschland

Der Verkehr zwischen Deutschland und Rumänien durch die Sowjetunion läuft reibungslos

Berlin, 4. Febr. Die ausländische Presse hat in den letzten Wochen mehrfach Nachrichten gebracht, wonach der durch die Moskauer Vereinbarungen vom Dezember 1939 geregelte Eisenbahnverkehr zwischen Deutschland und der Sowjetunion und insbesondere auch der Transitverkehr zwischen Rumänien und Deutschland über die sowjetische Strecke Drajani-Peremyt (Przemysl) nicht funktionieren soll. Insbesondere wurde behauptet, daß der Durchgangsverkehr zwischen Deutschland und Rumänien über die genannte sowjetische Durchgangsstrecke zwar in Gang gekommen sei, aber wieder eingestellt werden müsse, weil die Sowjetbahnen vielerlei und unerwartete Schwierigkeiten bei der Uebernahme und Beförderung der Transporte bereit hätten.

Alle diese Nachrichten sind völlig unzutreffend. Wenn auch in den ersten Tagen, wie dies bei der Ingangsetzung eines Eisenbahnverkehrs unter völlig neuen Bedingungen unvermeidlich ist, sich gewisse Schwierigkeiten ergeben haben, so waren diese doch ganz geringfügig und sind längst abgestellt worden.

Insbesondere ist es völlig unzutreffend, daß der Durchgangsverkehr zwischen Deutschland und Rumänien im Durch-

gang durch die Sowjetunion wegen der erwähnten Schwierigkeiten wieder habe völlig eingestellt werden müssen.

Der Durchgangsverkehr ist reibungslos im Gange. Es haben bereits viele hundert Wagen die sowjetische Durchgangsstrecke durchfahren.

### Deutsch-holländische Vereinbarung

Beiderseitige Wiedereinnahme von Arbeitsplätzen

Berlin, 4. Febr. Zwischen Vertretern der deutschen und der niederländischen Regierung haben im Haag wiederum Verhandlungen stattgefunden und es sind Vereinbarungen getroffen worden, die die weitere Beschäftigung der beiderseitigen Staatsangehörigen in dem anderen Staate ermöglichen. Unter anderem wurde vereinbart, daß niederländischen Arbeitern und Angestellten, die im Dezember 1939 und Jänner 1940 infolge der Aufhebung der Devisengenehmigung die Arbeit niederlegen mußten und die ihre frühere Arbeit im Grenzgebiet wieder aufnehmen wollen, die erforderliche Zustimmung hierzu erteilt werden soll.

### Ein englisches Eingeständnis

Amsterdam, 4. Febr. Daß die von der englischen Regierung immer wieder beteuerten ideellen Gründe für ihren jetzigen Krieg gegen Großdeutschland nicht ernst zu nehmen sind, daß England vielmehr diesen Krieg aus rein englischen Interessen führt, zeigt ein bemerkenswertes Eingeständnis der angesehenen englischen Zeitschrift „Spectator“. Es heißt dort:

„Trotz aller schönen Worte haben wir unendlich weniger Berechtigung zu diesem Krieg als zu dem vorigen. Diesmal gingen wir und Frankreich darauf aus, Polen den Rücken zu steifen in seinem Widerstand gegen die deutschen Forderungen, und zwar nicht aus Liebe für Polen, sondern in dem Bestreben, der wachsenden Macht Deutschlands Einhalt zu gebieten. Auf diese Weise wollten wir zusammen mit Frankreich und die Oberhand auf dem Kontinent zu erhalten suchen.“

### Der Sport am Wochenende

Christl Cranz und Pepi Jennewein nicht zu schlagen

Die 4. Internationale Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen wurde am Sonntag mit dem Lortlauf für die alpine Kombination abgeschlossen. Gelang es bereits Weltmeisterin Christl Cranz und Pepi Jennewein am Samstag jeweils den Abfahrtslauf zu gewinnen, so setzten sie sich auch am Sonntag mit ihren Siegen im Lortlauf überlegen durch. — Der Innsbrucker Mair stand auf der großen Olympiaschanze 78 Meter (Weitenprung).

Neue Meister bei den H.J.-Stiwettkämpfen

Bei den am Samstag und Sonntag in Mitters durchgeführten Stiwettkämpfen des Gebietes und Obergaues Tirol-Vorarlberg der Hitler-Jugend gab es größtenteils Ueber-raschungssiege, da in allen Klassen neue Meister gestellt wurden.

Kreis-Stitag in Briglegg

Die Deutsche Arbeitsfront führte für die Kreise Ruffstein, Rißbüchel und Schwaz einen Kreis-Stitag in Briglegg durch, der sich großen Anklangs erfreute und beste sportliche Leistungen bot.

(Nähere Berichte im Sportteil des Blattes)

### Drei Millionen Londoner weniger

Das Evakuierungs-Chaos in England

Amsterdam, 4. Febr. Nach einer Meldung des „Daily Express“ sind bis jetzt über drei Millionen der Londoner Zivilbevölkerung evakuiert worden. Die Einwohnerzahl Groß-Londons ist damit von acht Millionen auf weniger als fünf Millionen zurückgegangen.

Von dem heillosen Durcheinander, das sich im Verlauf und als Folge der Evakuierung eingestellt hat, legen die täglichen Klagen und Beschwerden in der englischen Presse aller politischen Richtungen bereites Zeugnis ab. Obwohl die Evakuierung der Beamten und der Schulkinder schon im Laufe des vergangenen Sommers mehrfach „geprobt“ worden ist, hat die Organisation bei Kriegsausbruch weitgehend versagt. Selbst die „Times“ muß in einem Artikel vom 1. Jänner zugeben, daß infolge des Versagens der Organisation weit weniger Kinder aufs Land geschickt werden konnten, als vorgesehen war, und daß die Evakuierungspläne nicht in der vorgesehenen Weise funktionierten.

# Der Balkanbund bekennt sich zur Neutralität

## Uebereinstimmung mit Bulgarien und Ungarn - Tischreden auf dem Galadiner in Belgrad

Belgrad, 4. Febr. Auf dem Galadiner des Balkanbundes betonte der jugoslawische Außenminister Cincar-Markowitsch in seiner Tischrede, daß die Staaten der Balkanentente diesem wertvollen Instrument des Friedens und der Zusammenarbeit auf dem Balkan treu bleiben wollten. Er bedauerte die Auseinandersetzungen in Europa und folgerte daraus, daß die Balkanstaaten die Pflicht hätten, doppelt vorsichtig zu sein, um den Balkan vor den Kriegswirren zu bewahren. Schon vor Ausbruch des Konfliktes hätten die Staaten des Balkanbundes den Wunsch ausgedrückt, unter der einzigen Bedingung neutral bleiben zu wollen, daß ihre Integrität und Unabhängigkeit nicht in Frage gestellt werde. Mit Freuden könnten sie heute feststellen, daß diese friedliebenden Anstrengungen bisher gute Ergebnisse gezeitigt hätten. Mit demselben Optimismus könnten sie in die Zukunft blicken.

Mit besonderer Befriedigung könne man auch die Uebereinstimmung Bulgariens und Ungarns mit der Friedenspolitik des Balkanbundes feststellen. Anerkennung verdiente der wertvolle Beitrag Italiens zur Erhaltung des Friedens in Südosteuropa.

Die diesmalige Ratstagung habe die Aufgabe, die bisherige Politik des Friedens und der Beruhigung fortzusetzen. In Verbindung damit wäre es wünschenswert, wenn auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den Balkanländern in wirkungsvoller Weise gestaltet würde. Die Politik der Staaten des Balkanbundes, schloß der Außenminister, habe bereits kritische Zeiten im jetzigen Krieg überstanden; nur mit derselben Politik könne auch weiterhin der Krieg vom Balkan ferngehalten werden.

Der Ratspräsident des Balkanbundes, Rumäniens Außenminister Gafencu, betonte in seiner Tischrede ebenfalls die Entschlossenheit der friedensliebenden Balkanstaaten, neuen blutigen Prüfungen zu entgehen. Der Balkanbund sei gegen niemand gerichtet. Gafencu begrüßte die Worte des jugoslawischen Außenministers über Bulgarien und würdigte in Verbindung damit die Erklärung des bulgarischen Minister-

präsidenten, daß er die Prinzipien und Interessen der Balkangemeinschaft achten wolle. Ebenso unterstützte Gafencu die Ausführungen Cincar-Markowitschs über Ungarn.

Zum Abschluß der achten ordentlichen Tagung des Ständigen Rates der Balkan-Entente wurde ein sieben Punkte umfassendes Kommuniqué ausgegeben, in dem es u. a. heißt: „Der Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern des Ständigen Rates, der in einer freundschaftlichen und vertrauensvollen Atmosphäre stattfand, erlaubte ihnen, einmütig festzustellen:

1. das gemeinsame Interesse der vier Staaten an der Aufrechterhaltung des Friedens, der Ordnung und der Sicherheit im Südosten Europas,
2. ihre feste Entschlossenheit, die entschlossene, friedfertige Politik fortzusetzen, indem sie ihre Stellungen im gegenwärtigen Konflikt strikt beibehalten, um diesem Teil Europas Kriegsprüfungen zu ersparen,
3. ihren Willen, einzig zu bleiben im Schoße der Entente, die nur ihre eigenen Ziele verfolgt und gegen niemand gerichtet ist, sowie gemeinsam über das Recht jedes einzelnen unter ihnen auf Schutz der Unabhängigkeit und des nationalen Territoriums zu wachen,
4. ihren aufrichtigen Wunsch, freundschaftliche Beziehungen mit den Nachbarstaaten in einem verständlichen Geist des gegenseitigen Verständnisses und der friedlichen Zusammenarbeit zu unterhalten und zu entwickeln,
5. die Notwendigkeit, die Wirtschaft — und Verkehrsbeziehungen zwischen den Balkanstaaten enger zu knüpfen und zu vervollkommen, indem sie vor allem den Handelsaustausch innerhalb der Entente organisieren,
6. die Verlängerung des Balkanpaktes um eine neue Periode von sieben Jahren, die am 9. Februar 1941 beginnt,
7. die Entschlossenheit der vier Außenminister, unter sich einen engen Kontakt bis zur nächsten ordentlichen Ratstagung aufrecht zu erhalten, die im Februar 1941 in Athen stattfinden wird.“

# Der Kriegsdienstplan der Hitler-Jugend

## Geordneter Dienstbetrieb auch im Kriege — Keine Ueberanstrengung der Jungen und Mädchen — Rücksicht auf das Elternhaus

Berlin, 4. Febr. Die Reichsjugendführung gibt jetzt den Dienstplan der Hitler-Jugend für das Kriegsjahr 1940 bekannt. Gerade die Elternschaft wird es begrüßen, daß sie schon wenige Monate nach Kriegsausbruch durch diesen Dienstplan einen genauen Ueberblick erhält, in welchem Umfang und zu welchen Zeiten ihre Jungen und Mädchen zum HJ-Dienst herangezogen werden. Im einzelnen gilt für die verschiedenen HJ-Formationen, Jungvolk und Jungmädelsbund, BDM und HJ, im Alter von 14 und 15 Jahren, für die 16- bis 18jährigen Hitlerjungen und das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“, folgende Dienststellung:

### 1. Weltanschauliche und politische Schulung

Der wöchentliche Heimabend für Hitler-Jugend und BDM und der Heimgang für das Deutsche Jungvolk und den Jungmädelsbund zur Durchführung der weltanschaulichen und charakterlichen Schulung wird beibehalten. Falls im Monat ein fünfter Mittwoch oder Donnerstag zur Verfügung steht, wird ein weiterer Heimabend angehängt. Die Heimabende und Heimgänge dürfen höchstens zwei Stunden dauern. Für das BDM-Werk „Glaube und Schönheit“ tritt an die Stelle des Heimabends der Dienstabend der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften.

Die Hitler-Jugend wird auch künftig „Versammlungen der Jugend“ durchführen. In diesen Veranstaltungen, die im Gegensatz zu den Jugendfilmbanden keine Feierstunden sind, sondern die Rundgebungen der Kampfbünde zum Vorbild haben, kommt der politische und kämpferische Wille der Jugend zum Ausdruck. Da der auf die „Versammlung der Jugend“ folgende Heimabend ausfällt, wird eine zusätzliche Beanspruchung der Jugend vermieden.

### 2. Kulturelle Arbeit

Auch die kulturelle Arbeit der Hitler-Jugend wird fortgesetzt. Im Sommer wird wieder öffentliches Singen auf den Plätzen der Dörfer und Städte veranstaltet. Die Spielmanns-, Fanfaren- und Musikzüge werden im Freien, bei den Versammlungen der Jugend und in den Jugendfilmbanden eingesetzt. Auch auf den Elternabenden, in den Bagareiten und Betrieben wird die HJ, wie bisher singen und spielen, um ihre Fröhlichkeit in das ganze Volk hineinzutragen. Die Jungen und Mädchen selbst werden in den „Konzerten der Jugend“, in den Theaterabenden, Dichterlesungen und sonstigen Darbietungen des Veranstaltungsrings der HJ, immer wieder zu den wertvollsten Kulturwerten unseres Volkes herangeführt.

### 3. Leibeserziehung

Für alle Einheiten mit Ausnahme der 16- bis 18jährigen Hitlerjungen und der Angehörigen des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ findet wöchentlich ein zweistündiger Sportdienst in der Grundschule der Leibeserziehung statt. Dieser Pflichtsportdienst kann je nach den örtlichen Verhältnissen, vor allem nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Turnhallen und Sportplätze, sowohl an Wochentagen wie an Sonntagen angehängt werden. Im letzten Fall jedoch nur am ersten und dritten Sonntag. Für die 14- und 15jährigen Hitlerjungen der Sondereinheiten wird die Grundschule der Leibeserziehung zweimal im Monat durchgeführt. Die in der „Ausbildungsvorschrift für die Leibeserziehung der Hitler-Jugend in der Kriegszeit“ getroffene Anordnung über den Sportdienst der Schüler und berufstätigen Hitlerjungen im Alter von 14 und 15 Jahren wird aufgehoben. Für den freiwilligen Leistungssport steht der zweite und vierte Sonntag im Monat zur Verfügung.

### Der Ausbildungsplan für die vormalstärkliche Ertüchtigung

Der 16- bis 18jährigen Hitlerjungen ist von sechs auf zwölf Monate verteilt worden, so daß die Abschlussprüfungen bis zum 15. Oktober 1940 beendet sind. Der Unterricht an Samstagen wird künftig nur noch vierzehntägig und der Schlaf- und Geländedienst an zwei Sonntagen durchgeführt. Für die Sondereinheiten der HJ wird der Sommerdienstplan noch bekanntgegeben.

### 4. Führerausbildung

Der Führernachwuchs wird in verstärktem Maße in Führerausbildungseinheiten zusammengeführt und planmäßig geschult. Bei dem durch die Einberufungen bedingten häufigen HJ-Führerwechsel ist

eine Mannschaft von Führeranwärtern, die sich in ständiger Ausbildung und Bereitschaft befinden, für die Weiterführung auch der kleinsten Einheiten von entscheidender Bedeutung. Die Führer der Banne sowie die Führerinnen der Untergaue werden ihr besonderes Augenmerk auf eine sorgfältige Führerauslese richten. Die HJ-Führerschaft wird auch künftig planmäßig im monatlichen Führerdienst geschult. In den Städten werden sämtliche Führer eines Bannes zu Arbeitstagen einberufen; auf dem Lande wird der Führerdienst innerhalb der Stämme durchgeführt. Die Gefolgshafen können ihre Unterführer zweimal (auf dem Lande einmal) im Monat zum Führerdienst heranziehen. Diese Anordnung gilt sinngemäß für den BDM. Appelle der Gefolgshafen und Fähnlein finden im Winterhalbjahr alle zwei Monate, im Sommerhalbjahr monatlich statt, und zwar jeweils in Verbindung mit einem anderen Dienst. Langes Barten und weite Anmarschwege werden vermieden. Appelle in größerem Verband, z. B. Stammappelle, sind verboten.

### 5. Allgemeine Dienstbestimmungen

Wie bereits befohlen, ist der Dienstschluß für das Deutsche Jungvolk und den Jungmädelsbund bis einschließlich Februar 1940 auf 18 Uhr, für März auf 19 Uhr und für die Sommermonate bis einschließlich September auf 20 Uhr festgesetzt. Im Oktober endet der Dienst spätestens um 19 Uhr, im November und Dezember um 18 Uhr. Für Hitler-Jugend und BDM ist um 22 Uhr Dienstschluß angeordnet. Rundgebungen der Partei, Abende des Veranstaltungsrings (Theater und Konzerte usw.) sind von dieser Regelung ausgenommen.

Mit Rücksicht auf das Elternhaus und auf die starke Beanspruchung der Jugend in Schule und Beruf sind die Einheitsführer zur pünktlichen Einhaltung des Dienstes verpflichtet. Den Eltern wird damit zugleich die Sicherheit gegeben, daß sie ihre Jungen und Mädchen zu bestimmten Zeiten vom HJ-Dienst zurückerwarten können. Die regelmäßige Durchführung des Dienstes macht außerdem eine fortlaufende Benachrichtigung überflüssig.

Wie aus diesem Dienstplan hervorgeht, beansprucht die Hitler-Jugend zur Durchführung ihres Pflichtdienstes den ersten und dritten Sonntag im Monat. Der zweite und vierte Sonntag sind dienstfrei; die Jungen und Mädchen stehen an diesen Tagen dem Elternhaus zur Verfügung, soweit sie sich nicht freiwillig zum Leistungssport melden. Bei den umfangreichen Erziehungsaufgaben, die die Hitler-Jugend neben Elternhaus und Schule zu erfüllen hat, sind Beurlaubungen für die festgesetzten Dienstsonntage unmöglich.

In den Sommermonaten werden auch weiterhin Fahrten und Lager durchgeführt; es dürfen jedoch nur Kurzfahrten und 14tägige Zelllager mit einer Höchstteilnehmerzahl von 100 Jungen sein. Fahrt und Lager werden den jeweiligen Verhältnissen angepaßt und sind nur im eigenen Gebiet, beziehungsweise im eigenen Obergau zu veranstalten. Ausnahmen gelten für die Gebiete Berlin, Hamburg und Wien. Zur Durchführung der Fahrten und Lager darf die Eisenbahn nicht benutzt werden. Die Fahrten und die Anmarsch- und Rückwege zu den Zelllagern werden nach den Bestimmungen der Gesundheitsdienstvorschrift mit dem Fahrrad zurückgelegt. Eine längere Abwesenheit der Jungen und Mädchen vom Elternhause tritt nur beim Ersteinjah ein. Wochenendfahrten dürfen während der Sommermonate nur einmal stattfinden.

Zusätzlich zum allgemeinen Kriegsdienst werden Hitler-Jugend und BDM auch weiterhin zu besonderen Sammelaktionen und Hilfsdiensten herangezogen. Falls der Einheitsdienst sich jedoch auf einen längeren Zeitraum erstreckt, wird der regelmäßige Dienst entsprechend eingeschränkt. Die in der vormilitärischen Ausbildung stehenden Hitlerjungen sind vom Einheitsdienst befreit. Die 13- und 14jährigen Jungen und Jungmädels werden wie bisher von der Luftschulausbildung erfasst. Der Dienst wird von den Einheitsführern nach den örtlichen Voraussetzungen in acht Doppelstunden im Jahr durchgeführt. Die Modellbau-Arbeitsgemeinschaften der beiden ältesten Jahrgänge des Deutschen Jungvolkes haben wöchentlich zwei Stunden zusätzlichen Dienst. Einmal monatlich findet ein Sonderdienst zum Einfliegen der Modelle statt.

Die 16- bis 17jährigen Mädchen erhalten pflichtgemäß eine zusätzliche Ausbildung im Gesundheitsdienst. Hierfür stehen monatlich zwei Doppelstunden zur Verfügung. Der Kriegsdienstplan der Hitler-Jugend für das Jahr 1940 tritt am 15. Februar in Kraft.

### „U-Boot-Kommandant hielt Wort“

#### Holländischer Kapitän widerlegt eine Greuellüge

Amsterdam, 4. Febr. Der Kapitän des holländischen Motor-schiffes „Arendsterk“, das am 15. Jänner auf dem Wege nach Südafrika im Golf von Bistaya durch ein deutsches U-Boot versenkt wurde, teilt der Amsterdamer Zeitung „Telegraaf“ mit, daß, entgegen anderslautenden englischen Presseberichten, der deutsche U-Bootkommandant sein Versprechen, ein neutrales Schiff der Besatzung der „Arendsterk“, die sich nach der Versenkung in Rettungsbooten befand, zu Hilfe zu schicken, ausgeführt hat.

Der Kapitän teilt mit, seine Reederei habe von einer italienischen Reederei ein Schreiben erhalten, in dem es heißt, der italienische Dampfer „Butterfly“ sei am 15. Jänner durch ein deutsches U-Boot in der Biskaya angehalten worden und habe den Auftrag erhalten, seinen Kurs um zehn Meilen zu ändern, um die Rettungsboote der versenkten „Arendsterk“ aufzunehmen. Als die „Butterfly“ die Stelle erreicht hatte, waren jedoch die Besatzungsmitglieder der „Arendsterk“ bereits durch einen anderen italienischen Dampfer, die „Fedora“, aufgenommen worden.

Der holländische Kapitän teilt weiter mit, er lege Wert darauf, festzustellen, daß der deutsche U-Bootkommandant sein Wort gehalten und daß er nach der Versenkung der „Arendsterk“ die Besatzung des Schiffes keineswegs ihrem Schicksal überlassen habe.

### „New York Sun“: „Zunehmend ernster werdender Charakter der deutschen Seekriegsführung“

Newyork, 4. Febr. „New York Sun“ stellt in einer Betrachtung über die deutschen Seekriegserfolge fest, daß der erst kürzlich wieder zum Ausdruck getommene Optimismus Churchill's keineswegs gerechtfertigt sei. Verglichen mit dem Dezember weise der Jänner ein starkes Ansteigen der versenkten Tonnage auf. Ueber den zunehmend ernster werdenden Charakter der deutschen Seekriegsführung für die Schifffahrt der Westmächte bestche selbst dann kein Zweifel, wenn man lediglich die britischen Angaben über die Schiffsverluste zugrunde lege. Erschwerend falle ins Gewicht, daß die Versenkungen der zweiten Jännerhälfte die der ersten Hälfte weit übersteigen.

### England wünscht sich einen Tunnel

#### Franzosen sollen nach England marschieren

i. b. Genf, 4. Febr. Der Plan einer Landverbindung zwischen England und Frankreich durch einen Kanaltunnel wird, wie die „Tribune de Genève“ erfährt — wieder einmal besprochen. Diesmal aber bezeichnenderweise nicht von französischen Kreisen, sondern von englischen, die sich bisher immer energisch gegen diesen französischen Wunschtraum gewendet haben. Wie man sieht, wird den Engländern ihr Inseldein doch allmählich unbehaglich. Nach dem Genfer Blatt wird der alte Plan nun in London sogar noch erweitert; man will zwischen Dover und Calais im Kanal eine künstliche Insel anlegen, die mit dem Tunnel verbunden und befestigt werden soll. Man will dadurch der Kanalenge den Charakter eines „Lores“ geben, das England nach Belieben sperren kann (!). Die Insel-festung würde, so berichtet das Genfer Blatt, selbstverständlich in ausschließlich englischem Besitz sein. Der Tunnel aber soll ermöglichen, jederzeit französische Hilfstruppen nach England zu schicken, damit England auch dort nicht mehr selbst zu kämpfen braucht.

Noch besser wäre es, diese utopischen Pläne von vornherein fallen zu lassen. Der Kanaltunnel wird bestimmt nicht mehr rechtzeitig fertig!

### Daladier hatte einen Autounfall

#### Späte Aufklärung der „Fuhrverletzung“

i. b. Genf, 4. Febr. Daladier hat dem französischen Staatspräsidenten Lebrun einen Besuch abgestattet und aus diesem Anlaß seit Wochen zum ersten Male wieder seine Wohnung verlassen. Das Kommuniqué darüber stellt fest, daß Daladier von dem „Unfall“ wieder hergestellt sei. Bei dieser Gelegenheit erfährt man endlich auch, was bisher schamhaft verschwiegen wurde, daß es sich bei der Fuhrverletzung des französischen Ministerpräsidenten um einen „Autounfall“ gehandelt hat.

### „In jedem Fall besiegt“

#### Italien zu den Zerwürfnissen im Empire

Rom, 4. Febr. „Resto del Carlino“ stellt anhand der schweren Zerwürfnisse unter den Staaten des britischen Empire unter Hinweis auf die Krise in Kanada und die offene Unzufriedenheit in Südafrika fest, daß in jedem Fall England am Ende des Krieges innerhalb des britischen Commonwealth der Besiegte sein werde, da sich die Dominions ihre Haltung mit außerordentlichen Konzessionen von London für ihre Selbstständigkeit bezahlen lassen oder sich die Freiheit selbst nehmen und von England loslösen würden.

### Ein Sittlichkeitsverbrecher hingerichtet

#### Bollstreckung des Todesurteils an einem Volkschädling

Berlin, 4. Febr. Am 1. Febr. 1940 ist der am 4. Dezember 1909 in Alsfeld (Oberhessen) geborene Albert Schmidt hingerichtet worden, das das Sondergericht Darmstadt am 15. Dezember 1939 als Volkschädling zum Tode und zu dauerndem Ehrverlust verurteilt hat.

Schmidt, ein bereits wegen Notzuchtverfuchs vorbestrafter gefährlicher Sittlichkeitsverbrecher, hat am 22. Oktober 1939 zwei vom Besuch ihrer eingezogenen Ehemänner heimkehrende Frauen unter Ausnutzung der Verdunkelung überfallen und eine von ihnen vergewaltigt.

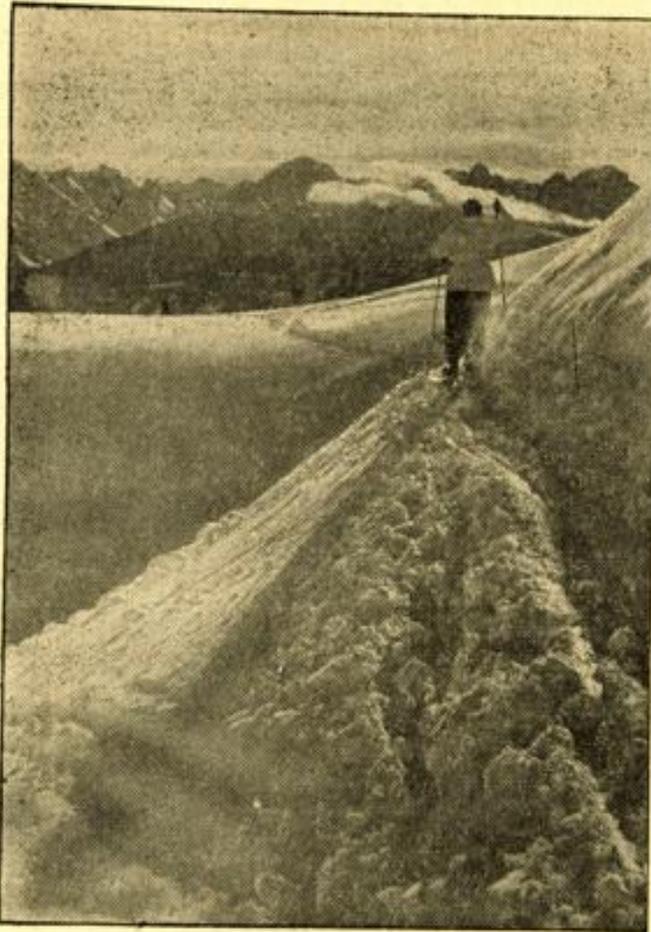
NS.-Gauverlag und Druckerei Tirol Ges. m. b. H., Innsbruck, Erikerstraße 3 und 7

Geschäftsführer: Direktor Kurt Schönwits

Hauptredakteur: Ernst Kalnath

Verantwortlich für Politik: Ludwig Groß, für Bewegung und Gauhauptstadt: Fritz Oberst, für Tirol Vorarlberg: Dr. Elnor v. Hardt-Stramayer, für Feuilleton und „Lebendigen Tirol“: Karl Fellner, für Theater und Kunst: Dr. Kurt Fiebler, für Wirtschaft und Sport: Dr. Kurt Wagner, für Bilder: die Ressortleiter, verantwortlich für den Anzeigenteil: I. V. Erwin Mayer, Alle Erikerstraße 3, Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Joh. v. Leora, Berliner Schriftleitung: Graf Belschach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Zur Zeit ist Prezialiste Nr. 1 vom 1. Jänner 1939 gültig.

## Sonntag auf der Höh'



(Aufnahme: Günther Tölen)

Am Morgen brauten noch Nebel im Tal. Langsam zogen sie hoch. Am Mittag warf die Sonne schon ihre noch etwas matten Strahlen über die tief verschneiten Höhen. In der Ferne glitten noch einzelne Nebelschwaden über Felsgruppen und Bergkluppen. Da und dort, gleich winzigen Figuren, strebten einsame Skiläufer von den Almen herauf. Müde und doch glücklich blieben sie dann droben auf der Höhe stehen und sahen lang übers Heimatland hinweg, hinab ins verschneite Tal. Dann rauschten auch sie auf ihren Brettern durch den tiefen Schnee hinab. Uebrig blieben zwei tiefe Spuren im Schnee. Abends wurde wohl etwas müde heimgekehrt, aber trotzdem ...

... Und bin ich auch am Montag  
zer schlagen, müd und matt,  
so freu ich mich auf Sonntag,  
den neuen Freudentag!

St.

## Fluchtversuch eines zum Tode Verurteilten

10. Innsbruck, 4. Febr. Aus München wird berichtet: Der vom Landgericht Innsbruck wegen Verbrechens nach § 2 der Verordnung gegen Volksschädlinge (gefährliche Körperverletzung durch Messerstecherei) zum Tode verurteilte 21jährige ledige Pantaleon Passaro war am Freitag, wie das Polizeipräsidium München mitteilt, durch zwei Polizeibeamte zum Vollzug der Todesstrafe von Innsbruck nach München transportiert worden. Nach Eintreffen des Transportes gegen 20.30 Uhr am Hauptbahnhof München wollten die beiden Beamten den Verurteilten zum Strafgefängnis Stadelheim verbringen.

Beim Verlassen des Hauptbahnhofes gegen die Arnulfstraße zu gelang es Passaro, sich der Fesseln zu entledigen und gegen die Luisen-Elisenstraße zu flüchten. Zur Erleichterung seiner Flucht warf er Rock und Mantel ab. Die Begleitbeamten gaben auf den Flüchtenden mehrere scharfe Schüsse ab. Eine gerade

# Max und Moritz waren „ausverkauft“

Parteigliederungen sammelten fürs Kriegs-WH.W. - Ein ganz großer Erfolg

F. O. Innsbruck, 4. Febr. Wilhelm Busch mit seinen berühmten gewordenen Gestalten von Max und Moritz, Witwe Bolte, dem Julchen und der frommen Helene, dem Meister Bock, Adele und Familie Knopp, dem guten Kleckel und der mahrenden Tante war ein guter Werber für die 4. Reichsstraßen-sammlung, die am Samstag und Sonntag auch in unserem Gau zur Spende fürs Kriegs-Winterhilfswerk rief. Die große Mobilisierung der Opferfreudigkeit rief wieder Hunderte und aber Hunderte von Helfern auf den Plan. Diesmal sammelten die Gliederungen der Partei, SA., SS., NSKK., NSFK., auch NS-Frauenshaft und Hitler-Jugend halfen wacker mit. In „vorderster Linie“ stand, was die Zahl der Sammler anbelangt, die SA. Die gesamte SA. war aufgeboten. Mit dem auf vielfältige Weise immer wiederholten Ruf zum Spenden standen die Männer zwei Tage lang auf den Straßen und füllten Büchse um Büchse mit den klingenden Münzen. Die Männer von SA., SS., NSKK. und NSFK. verstanden es dabei, in so freundlicher und unaufdringlicher Weise zum Spenden aufzufordern, daß jeder gern und freudig gab. Freudig gegeben und freudig genommen wurde auch diesmal jede Spende, und aus den vielen Tausenden und Zehntausenden kleinen Spenden erwuchs wieder ein ganz großes Ergebnis dieser Reichsstraßensammlung in unserem Gau, welches das Ergebnis der entsprechenden Sammlung des Vorjahres — dies steht bereits fest — noch übertrifft. Auch in der Kriegszeit, trotz mancherlei Beschränkung und Einschränkung, beweist die Opferfreudigkeit aller Volksgenossen die einsatzbereite Geschlossenheit des ganzen Volkes.

### Klingende Büchsen überall

In den Straßen der Gauhauptstadt steht wieder alles im Zeichen der Reichsstraßensammlung: seit den Mittagsstunden des Samstag die roten Sammelbüchsen überall, die Uniformen der SA., SS., des NSKK., das Klingeln der Münzen und in vielen mahnenden Aufschriften der Ruf zum Spenden. Rasch füllen sich die Büchsen und immer voller und vernehmlicher wird das Klappern in ihnen.

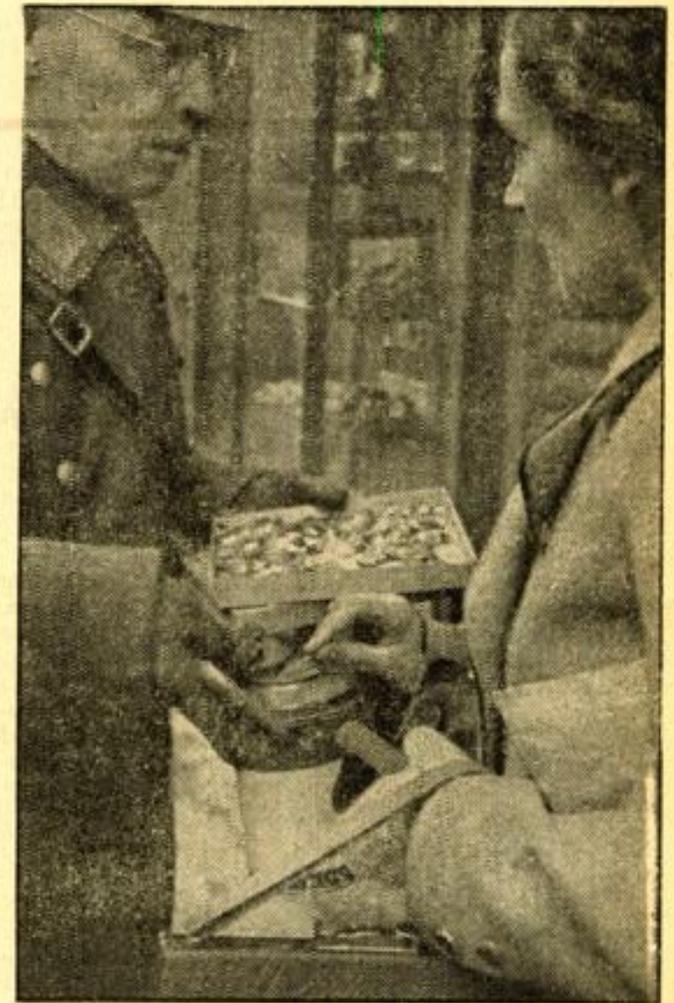
Die reizend ausgeführten Abzeichen, die zwölf Wilhelm-Busch-Figuren, tauchen auf allen Rockausschlägen auf. Vor allem das böse Bubenpaar Max und Moritz war bald ausverkauft. Auch die fromme Helene erfreute sich besonderer „Beliebtheit“. Aber man freute sich ebenso über die gelungene Figur des bebrillten Meister Bock wie über die dicke Nase des Herrn Kocke oder über den Schreck der Witwe Bolte, die voll Entsetzen ihre Hühner am Baum zappeln sieht. Und erinnerte man sich nicht bei jeder der reizenden Figuren an die Verse Wilhelm Buschs?

### Trostflimm im Dienste des Kriegs-WH.W.

Der Samstagabend brachte eine Reihe durchwegs glänzend besuchter Veranstaltungen der SA. Im Mittelpunkt stand ein großer Bunter Abend, den der Nachrichtensturm 1/GB. 1 im Großen Stadtsaal veranstaltete. Bis auf den letzten Platz war der mit den Halentkreuzfahnen prächtig geschmückte Saal besetzt. Schießbude und Verlosung sorgten für „zusätzliche“ Einnahmequellen fürs Kriegswinterhilfswerk. Der Nachrichtensturm selbst stellte sich vollzählig in den Dienst der guten Sache. Die einleitenden Gedichtvorträge des Kameraden Moser fanden ebenso stürmischen Beifall wie die Darbietungen der kleinen Handharmonikalerzette oder die ausgezeichneten Gesangsvorträge von Mitgliedern des Tiroler Landes-theaters. Fritz Kalmann sorgte als Ansager für Stimmung, die ebenso wenig zu wünschen übrig ließ wie das Ergebnis, das der SA.-Nachrichtensturm der Kasse des Kriegs-WH.W. abführen konnte. Frau Ebster-Rieser mit Liebevorträgen, das ausgezeichnete Streichorchester der Reichspostangestellten und die prächtige Hattinger Bauernmusik in Tracht wirkten mit, um den Abend zu einem vollen Erfolg zu gestalten. Besonderen

Beifall fand die Uraufführung eines ausgezeichneten Marschliedes des Kameraden Moser, das in seinem lebendigen und klangvollen Rhythmus sicherlich bald überall zu hören sein wird.

Kameradschaftsabend der Stürme 1 und 3 im Gasthof „Brauerei Bär“, des Sturmes 2 im Gasthof „Löwen-



Die Schachtel voll Abzeichen — die Sammelbüchse voll klingender Münzen — Aufnahmen (2): Annelies Mann

haus“, des Sturmes 4 in „Büchsenhausen“ und vom Pioniersturm im Gasthof „Dollinger“ brachten ausgezeichnete Ergebnisse fürs Kriegs-WH.W.

### Besondere Anziehungspunkte der Sammler

Der richtige Großkampftag war auch der Sonntag. Der Sanitätssturm mit den vierbeinigen Sammlern hatte besonders starken „Zuspruch“ und fand mit seinen Hundebestellungen in den Straßen und Lokalen besonderes Interesse. Der Sturm hatte auch am Samstag eine Vorstellung der Gaubühne im „Brennöhl“ veranstaltet, die ebenfalls dem guten Zweck des Kriegs-Winterhilfswerkes galt.

Und die Schaubuden in der Maria-Theresien-Straße, vor denen mit schmetternden Trompeten SA.-Männer die Schaulustigen zusammenriefen, zeigten zwar die zwei schönsten Innsbruderinnen in etwas außergewöhnlicher Art und vermittelten ganz neuartige Vorstellungen von einem Urwelt-tier, hatten aber einen ganz großen Heiterkeitserfolg bei un-



## Parteiämliche Mitteilungen der NSDAP. Gau Tirol-Vorarlberg

Sämtliche Bekanntmachungen der NSDAP. und ihrer Gliederungen und angehörenden Verbände erscheinen an dieser Stelle. Einwendungen sind unmittelbar an das Gauressortamt, Innsbruck, Landhaus-Erweiterungsbau zu richten.

### Versammlungen der NSDAP. am Dienstag, 6. Februar

Kreis Schwaz: Kallenberg, 20 Uhr (Kreisredner Pg. Dr. Weidinger); Schlitters, 20 Uhr (Kreisredner Pg. Hölzl).



## Die Deutsche Arbeitsfront Volksbildungsstätte Innsbruck

Da Heinrich Jillich für den Gau Salzburg noch zu zwei Besungen verpflichtet wurde, findet sein Innsbrucker Abend nicht, wie ursprünglich angekündigt, am 5., sondern am 7. Februar, 20 Uhr, im Claudio-Saal statt. 5880

Kommen auch „ganz große“ Sammler mit hundert, hundertfünfzig Mark an. Und ein wahres Rekord-Sammlerergebnis, das in den Räumen helle Begeisterung auslöst, führt der Inspektor der SA für Tirol-Vorarlberg und Salzburg, SA-Oberführer Gluck ab: 1352,52 RM.

### „Guter Menschen Hauptbestreben...“

Immer näher rückt die Stunde des Abschlusses der Sammlung. In schweren Säcken häufen sich die Münzen, 10-Pfennig-Stücke, 5-Pfennig-Stücke, Kupfermünzen, Reichsmarkstücke in blitzenden Mengen geordnet. So schwer ist jeder Saak, daß wir ihn kaum aufzuheben vermögen. Noch am Sonntagabend wandern die verschlossenen und plombierten Säcke in die Bank zur endgültigen und genauen Sammelzählung, die auf maschinellem Wege vor sich geht.

Ein stolzes Ergebnis wird auch diesmal von dem Erfolg der 4. Reichsstraßensammlung in unserem Gau künden. Selbstloser Einsatz aller Männer der Parteigliederungen, der NS-Frauenshaft und der Hitler-Jugend, das Zusammenwirken aller Kräfte, die sich in den Diensten der guten Sache gestellt hatten, die beispielhafte Opferfreudigkeit aller Volksgenossen brachten auch diesmal vollen Erfolg. Einen Dank dürfen wir aber auch dem Meister, dem großen Volksphilosophen Wilhelm Busch, abstaten, dessen heitere Lebensweisheit das Leitwort dieser Reichsstraßensammlung war:

„— ändern auch was abzugeben.“

**Beerdigung.** Welch großer Beliebtheit sich Maschinenmeister Jakob Jäger bei Lebzeiten erfreute, bewies seine am Samstagmittag am Friedhofe in St. Nikolaus stattgefundene Beisetzung ins Familiengrab. In großer Zahl waren die Gefolgschaftsmitglieder des NS-Gauverbandes gekommen, um ihrem Arbeitskameraden das letzte Geleit zu geben. Im Rahmen der Betriebsführung und der Gefolgschaft dankte Direktor Berwigg am offenen Grabe dem Verstorbenen für seine 43jährige, stets gewissenhafte Arbeitsleistung und treue Kameradschaft. Das Quartett „Bergheimnisch“ sowie die Sängervereinigung „Harmonie“ von St. Nikolaus sangen ihrem guten Kameraden ergreifende Abschiedslieder.

**Verstorbene in Innsbruck.** Anton Jochberger, Postunterbeamter a. D., 60 Jahre; Josef Gehri, Beamter a. D., 79 Jahre; Wilhelm Gamber, Kontrollor, 38 Jahre; Hermann Vener, Tischler, 43 Jahre, Martha Hoffner, Schülerin, 8 Jahre; Matthias Strala, Schneidermeister, 84 Jahre; Alois Haselwanter, Schneidermeister, 53 Jahre; Karl Angerbauer, Altersrentner, 67 Jahre; Eugenie Bergmann, 81 Jahre; Edgar Pfoner, Postbeamter, 61 Jahre; Josef Plank, RA-Pensionist, 71 Jahre alt.

**Ein bissiger Hund.** An der Bahnüberführung in der Leopoldstraße trieb sich ein bissiger Hund herum. Das wütende Tier überfiel ein Fräulein und brachte diesem schwere Bisswunden an den Beinen bei. Die DRK-Bereitschaft brachte die Verletzte in ärztliche Behandlung.

# Eindrucksvolle Feierstunde im Tiroler Landestheater

## Reichsfrauenführerin Scholz-Klink und Reichshauptamtsleiter Hilgenfeldt in Innsbruck

Innsbruck, 4. Febr. Das Tiroler Landestheater war gestern der Schauplatz einer eindrucksvollen Kundgebung. Die Reichsfrauenführerin Bgn. Scholz-Klink und der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, Reichshauptamtsleiter Pg. Hilgenfeldt, sprachen im Rahmen einer Arbeitstagung vor Politischen Leitern und Leiterinnen der NS-Frauenshaft. Die Bühne und die überfüllten Ränge des Hauses prangten im festlichen Schmuck der Farben und Zeichen der Bewegung. Eine besondere Note erhielt dieses von früheren Kundgebungen gewohnte erhebende Bild einer nationalsozialistischen Feierstunde durch die Anwesenheit zahlreicher Südtiroler, Männer, Frauen und Kinder, die zum ersten Male dieses tiefe Gefühl des Verbunden-seins im Erstreben eines großen Zieltes und in der Liebe zu unserem Führer Adolf Hitler spürten, das — man möchte beinahe sagen sichtbar — über dem Raume wob.

Rusikvorträge des Städtischen Orchesters und Chöre der Jugendgruppe der NS-Frauenshaft sowie der Schwesternschülerinnen der NSB. umrahmten die richtunggebenden Ansprachen der beiden Gäste aus der Reichshauptstadt, die vom stellvertretenden Gauleiter z. B. Pg. Parson im Namen des erkrankten Gauleiters mit herzlichem Dank für ihr Kommen begrüßt wurden.

Reichshauptamtsleiter Pg. Hilgenfeldt umriß den Aufgabenkreis des Winterhilfswerkes, in dem sich nach dem Willen des Führers das ganze deutsche Volk im Opfer finden soll, und gab eine kurze, aber stolze Leistungsschau dieses gigantischen Hilfswerkes. Die Fürsorge der ersten Jahre nach der Machtergreifung hat sich längst in Vorpflege wandeln können. Hunderttausende deutsche Kinder wachsen dank der Vorpflege durch Staat und Partei zu gesunden, leistungsfähigen Menschen heran. Der Reichshauptamtsleiter verwies dabei auf das Zusammenwirken der staatlichen Gesundheitspflege mit den Einrichtungen der NS-Volkswohlfahrt, wobei von der Partei, der das Recht des Volkes immer über allen Gesetzen steht, immer wieder die Initiative zu neuen Wegen ausgeht wird.

Unter jubelnder Zustimmung der Zuhörer bestätigte Reichshauptamtsleiter Pg. Hilgenfeldt, daß unser Gau in seiner Opferleistung stets an der Spitze aller Reichsgaue marschiert. Die Opferleistung der Ostmark widerlege die Behauptung der Plutokratie, daß dieses Volk gefnechtet sei.

Diesem Bob müsse er gegenüberstellen: das Ernährungs-hilfswerk ist noch nicht in seiner vollen Bedeutung erkannt und noch nicht entsprechend ausgebaut worden. Pg. Hilgenfeldt legte die große Bedeutung dieses Wertes als Ertragsbetrieb der NSB. dar, die von der volkswirtschaftlichen noch weit übertroffen werde. Dieses Hilfswerk soll nun nicht durch Polizeimaßnahmen, sondern allein aus dem Verständnis und dem guten Willen des Volkes, vor allem der Frauen, durchgeführt werden.

Bei allem seinem Tun und Lassen möge sich jeder einzelne immer wieder darüber klar werden, ob es dem Volke nützlich ist, die Antwort auf diese Frage müsse die einzige Richtschnur für sein Handeln bleiben. Wir sind ja nur der Ausdruck des Lebens unseres Volkes, in dem Generation auf Generation wie Welle auf Welle an den Strand des Lebens gespült wird. Wir haben aber die Pflicht, dieses Leben so stark als möglich zu machen und durch die Arbeit an der Gemeinschaft unsere begrenzte Zeit zu nützen.

Dann trat die Reichsfrauenführerin ans Rednerpult. In ihrer schlichten und gerade dadurch so bezwingenden mütterlichen Art sprach sie von unserer inneren Haltung als Generation, die kaum etwas anderes kennt als Kampf und immer wieder Kampf, um dann den Begriff „Verpflichtung“ als Pflichterfüllung auch gegen die eigene Neigung um eines höheren Zieltes willen zu definieren. Dieses Verpflichtetsein

dem Sein und der Zukunft unseres Volkes forme den heldischen Menschen. Wohl mögen in unserem Volke auch jene Menschen geruhig leben, die sich ergeben dem Druck von außen fügen, doch wehe, wenn diese Gattung die Ueberzahl in Deutschland gewinnt. Aufgabe der Nationalsozialisten ist es, dafür zu sorgen, daß wir nie ruhen im Streben nach Verbesserung, daß wir dafür sorgen, daß in dieser schweren Zeit Menschen er-zogen werden, die die Existenz des Staates verbürgen. Sind doch Staaten immer nur durch Helden erhalten worden. Als typischste Vertreterin des heldischen Menschen bezeichnete Frau Scholz-Klink die Mutter. Sie erfüllt ihre natürliche Pflicht als Frau, über die sie aber hinauswächst in dem Augenblick, da sie ihr Kind der Zukunft unseres Volkes opfert. Es sind das jene Frauen, die sagen: „Ich weiß, wenn diese zwei Millionen Menschen im letzten Kriege nicht gefallen wären, so gäbe es vielleicht heute kein Deutschland.“

„Ihr jungen Schwestern“, fuhr die Reichsfrauenführerin fort, „mögt stolz sein, weil ihr zum ersten Male in der Geschichte Frauen seid, die nicht nur Mütter, sondern zuerst sogar noch Soldaten sein wollen. Als mütterliche Frauen dürft ihr anderen helfen und mitwirken, sie zu heldischen Menschen zu erziehen, ehe ihr Mütter der Nation werdet. Möge unser ganzes Volk durch die gesteigerten Forderungen der Zeit zur Verpflichtung emporgehoben werden.“

Aus jedem Worte der Reichsfrauenführerin strömte der große Glaube an den Führer und an unsere Zukunft, jener Glaube, der wahrhaft Wunder wirkt, für den es keine Hindernisse und keinen Aufenthalt im unentwegten Vorwärtstreben geben kann. Wir sahen in ihr selbst das Urbild der Frau, die nicht Spielball, sondern Herr ihres Schicksals ist und die ihre eigene Herzenskraft verströmt über alle, die in den Bannkreis ihrer Persönlichkeit kommen. Wie klein mußte sich jeder Zuhörer fühlen, als Frau Scholz-Klink von den Opfern der Volksdeutschen sprach, die sie in den frostdurch-kürten Lagern an unserer Ostgrenze besuchte, oder jenen unserer Südtiroler, die ihre wunderschöne Heimat verlieren, um ein Vaterland zu gewinnen. Die Kinder dieser Getreuen werden unter uns aufwachsen als Deutsche unter Deutschen.

So wurde die Kundgebung im Stadtheater für jeden Teilnehmer ein Erlebnis, ein innerliches Erstarren an der Kraft des anderen. Festlich klangen die heiligen Lieder der Nation durch den weiten Raum, in dem der stürmische Dank für die Gabe der Gäste aus Berlin kaum hatte verebben wollen.

### Kreisarbeitstagung in Imst

Imst, 4. Febr. Kreisleiter Pg. Bernard hatte für den 4. d. M. seine sämtlichen Ortsgruppenleiter und den Kreisstab zu einer Kreisarbeitstagung zusammengerufen, zu der auch der stellvertretende Gauleiter z. B. Pg. Parson erschienen war. Nach einer mit ernster Musik umrahmten Morgenfeier begrüßte der Kreisleiter die Erschienenen, worauf Pg. Parson richtunggebende Weisungen für alle Politischen Leiter gab. Insbesondere betonte er die untrennbare Geschlossenheit von Partei, Behrmacht und Staat, die allein schon den endgültigen Sieg im gegenwärtigen Lebenskampf unseres Volkes verbürgt.

An diese für jeden Politischen Leiter außerordentlich aufschlußreichen Ausführungen schloß sich eine regere Aussprache an, in der Pg. Parson Stellung zu brennenden Fragen nahm. Am Nachmittag saßte Kreisleiter Pg. Bernard die Ergebnisse der Arbeitstagung in einer abschließenden Rede zusammen und mahnte alle anwesenden Politischen Leiter zu weiterer bedingungsloser Arbeit an der Inneren Front. Mit einem Zimmergewehrschießen, an dem sich alle Tagungsteilnehmer beteiligten, schloß die ergebnisreiche Arbeitstagung in den späten Nachmittagsstunden.

gd. Solbad Hall. Versammlung der Partei. Die Ortsgruppe Solbad Hall der NSDAP. hatte eine Versammlung in die große Turnhalle einberufen. Vor vollbesetztem Saale

hieß Ortsgruppenleiter Pg. Bauer den Redner des Abends, Gaupropagandaleiter Pg. Dr. Lapper, willkommen. Dieser gab einen zusammenfassenden Ueberblick der Entwicklung des Großdeutschen Reiches bis herauf in unsere bewegte Zeit.

wa. Kramlach. Ortsnachrichten. Vor einigen Tagen fuhr der Brotträger Franz Wadersbacher mit dem Fahrrad in einen Lastkraftwagen und wurde von diesem mehrere Meter mitgeschleift.

gd. Börgl. Bunter Abend. Der SA-Sturm 16/BJ. 4 in Börgl veranstaltete für das Winterhilfswerk einen bunten Abend.

wa. Kirchbichl. Vom Standesamt. Für die Dauer vom 16. bis 31. Jänner meldet das Standesamt fünf Geburten, zwei Trauungen und drei Sterbefälle.

gd. Kirchbichl. Versammlung. Vor einigen Tagen wurde eine Versammlung abgehalten, in der Gaupropagandaleiter Pg. Dr. Lapper sprach. In seiner Rede betonte er, daß die Entwicklung der Geschichte unseres Volkes dadurch gekennzeichnet ist, daß uns von unseren Nachbarn immer wieder der Kampf aufgezwungen wurde, um die Einheit des deutschen Volkes zu verhindern.

wa. Langkampfen. Mehr Ehen und Geburten. Für den Jänner 1940 weist das Standesamt drei Eheschließungen, fünf Geburten und drei Sterbefälle aus.

wa. Kuffstein. Max und Moritz und auch die übrigen Figuren aus Wilhelm Buschs fröhlichen Erzählungen belebten zum Wochenende das Straßenbild der Stadt.

wa. Kuffstein. Ehrung alter Parteigenossen. Am Freitag, den 2. d. M., versammelten sich im Egger-Kinoaal die Politischen Leiter der Ortsgruppen Nord und Süd.

wa. Kuffstein. Vom Standesamt. Der Standesamtbezirk Kuffstein hatte im Jänner 1940 26 Geburten, 12 Eheschließungen und 21 Sterbefälle zu verzeichnen.

gd. Erl. Ortsgruppen-Arbeitsstagung. Ueber Tagesfragen sprach in einer Ortsgruppen-Arbeitsstagung vor den Politischen Leitern Kreisorganisationsleiter Pg. Dillersberger in längeren Ausführungen.

hf. Hopfgarten. Goldene Hochzeit. Kürzlich konnten Johann und Maria Trajahl ihre goldene Hochzeit begehen. Der Bürgermeister von Hopfgarten sprach dem Jubelpaar die Glückwünsche der Dorfgemeinschaft aus und überreichte diesem ein Führerbild.

gd. Westendorf. Neue Saatreinigungsmaschine. Eine neu angekaufte Saatreinigungsmaschine, die beim Boabauern aufgestellt fand, erfreut sich regen Gebrauches durch unsere Bauern.

gd. Gries am Brenner. Liebesgaben an die Front. Auf Anregung des Ortsgruppenleiters Pg. Guschebauer erklärten sich sämtliche Politischen Leiter bereit, den derzeit an der Westfront stehenden Soldaten der hiesigen Ortsgruppe monatlich ein Liebesgabenpaket zu senden.

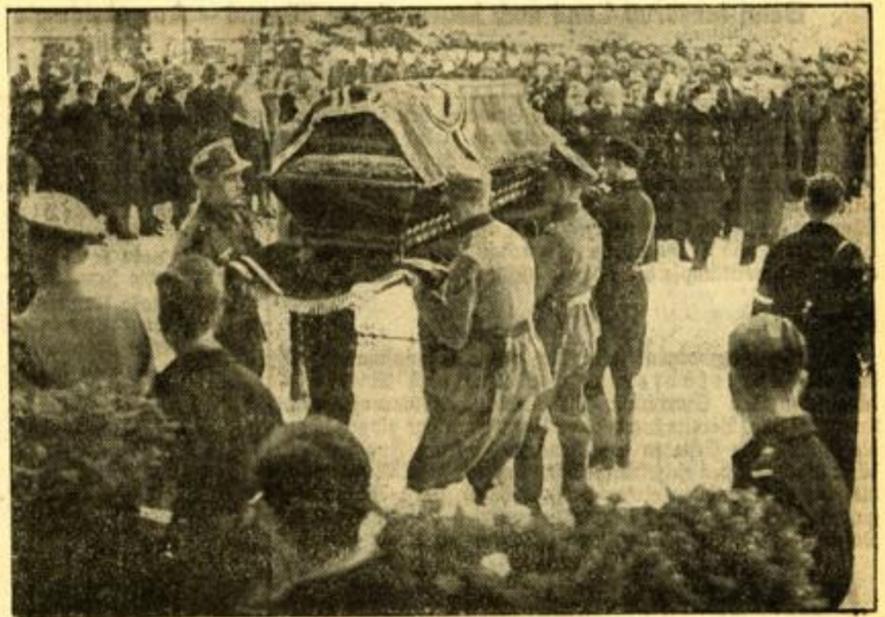
hf. Fulpmes. Graue Wildgänse. Ein seltenes Jagdglück hatte Jagdvorstand Sägebesitzer Karl Pfurtscheller, dem es gelang, von einem Schwarm grauer Wildgänse, die von Innsbruck kommend, über das Stubaital flogen und von denen sich fünf am Ruckhofer niederließen, mit einem Schuß drei Prachtexemplare zu erlegen.

gd. Bils. Personalausgaben. Unerwartet rasch starb Franz Dreer, ein Frontsoldat des Weltkrieges. Der Guts- und Sägewerksbesitzer Franz Hochbichler feierte im Kreise seiner Familie in bester Gesundheit den 80. Geburtstag.

# „Unser Fährnrich ist gefallen“

Abchied vom HJ-Stabsleiter Bannführer Dr. Willi Holznecht — Trauerfeier vor der Neuen Universität

Innsbruck, 4. Febr. In der Nacht hat es geschneit. Nebel liegt über der Gauhauptstadt; über den weiten Platz vor der Neuen Universität hallt leiser Trommelwirbel. Vom Westfriedhof her tragen Kameraden den verstorbenen Stabsleiter. Im Freien vor der Neuen Universität wird der Sarg, der mit der Reichskriegsflagge umhüllt ist, niedergestellt. Am Platz haben außer den Angehörigen des Verstorbenen der während des Wehrdienstes des Reichsjugendführers mit der Führung betraute Stabsführer Hartmann Lauterbacher, Gauorganisationsleiter Braunsdorff in Vertretung des Gauleiters, Kreisleiter Doktor Primbs, Abordnungen der Gauleitung, der Kreisleitung und der Gliederungen der Partei, eine Ehrenkompanie der Wehrmacht und das Führerkorps der HJ. und des BDM, sowie Ehrengesellschaften, Fähnlein, Gruppen und M.-Gruppen Aufstellung genommen.



HJ-Führer tragen den Sarg ihres toten Stabsleiters — (Aufnahme: Richard Müller)

Lautlose Stille liegt über dem Platz; dann spricht ein HJ-Führer die herrlichen Worte vom Fährnrich, von unserem Fährnrich, der gefallen ist. Stabsführer Hartmann Lauterbacher tritt vor und nimmt im Namen des Reichsjugendführers und der ganzen Hitler-Jugend Großdeutsches Abschied vom Toten, der einer der Besten der Jugend des Führers war. Das Lied vom guten Kameraden hallt über den Platz, dann heben die Kameraden des Verstorbenen den Sarg hoch, leiser Trommel-

wirbel setzt ein. Durch ein Ehrenpalier von Pimpfen tragen sie den Verstorbenen den Innrain hinauf. Die Fahnen der Hitler-Jugend und des Jungvolks senken sich zum letztenmal vor dem Stabsleiter des Gebietes Tirol-Borarlberg. Die Hitler-Jugend hat von Willi Holznecht Abschied genommen; im Geiste aber wird er für alle Zukunft in den Reihen der Jugend des Führers weiterleben.

● ● ● ●  
1 2 3 4

Für die Punkte Ihrer Kleiderkarte den höchsten Gegenwert an Haltbarkeit bieten:

**PALMERS**  
Strümpfe

gd. Pflach. Kochkurs. Bei recht zahlreicher Beteiligung fand dieser Tage ein Kochkurs des NS-Frauenwertes statt. Alle Teilnehmerinnen äußerten sich lobend über das Gezeigte und es ist allen Frauen zu empfehlen, auch die weiteren Kurse wieder so gut zu besuchen.

gd. Salsgurn. Trauung. Den Bund fürs Leben schlossen Johann Peter Wächter, Baupolier, und Fräulein Reinholde Hörry.

gd. Feldkirch. Bunter Abend fürs BHW. Einen durchschlagenden Erfolg sowohl für das BHW, als auch für alle Besucher konnte ein zu Gunsten des Kriegswinterhilfswerkes veranstalteter bunter Abend aufweisen, der vor überfülltem Saale mit einem außerordentlich reichhaltigen und auf gesunden Humor abgestellten Programm familiäre Teilnehmer begeisterte. Lieder, Volkstänze und Proben besten deutschen Humors gaben mit einer reichen musikalischen Umrahmung ein lebendiges Bild gesunden Frohsinns, wie er auch in ernsten Zeiten gerechtfertigt erscheint.

## Zulassung der Kraftfahrzeughänger

Der Reichsverkehrsminister hat angeordnet, daß die Kraftfahrzeug-eigentümer — ausgenommen diejenigen in den eingegliederten Ostgebieten — für alle Kraftfahrzeughänger, die noch nicht mit Anhängerbriefen ausgestattet sind, bis zum 15. Februar die Zulassung zum Verkehr zu beantragen haben.

Für jeden Anhänger muß ein besonderer Antrag eingereicht werden, jedoch ist ein Anhängerbrief nicht beizufügen. Die Anträge müssen den Namen, die genaue Angabe von Beruf, Gewerbe oder Stand und Anschrift dessen, für den das Fahrzeug zugelassen werden soll und den regelmäßigen Standort des Fahrzeuges enthalten. Ferner muß aus dem Antrag die Art des Fahrzeuges (z. B. Pritschenwagen, offener oder geschlossener Kastenwagen, Kraftstoffwagen) sowie die Zahl der Achsen hervorgehen und die genaue Anschrift dessen enthalten, dem die Zulassungsstelle den Anhängerbrief ausshändigen soll.

Uebernahme als Sanitätsoffizierwärter in das Heer. Das stellvertretende Generalkommando gibt bekannt: Schüler höherer Lehranstalten, die im Frühjahr 1941 die Reifeprüfung ablegen, können sich zur Einstellung als Sanitätsoffizierwärter in das Heer melden. Die Meldesfrist läuft bis 30. April 1940. Aufnahme der Bewerber erfolgt, falls alle Einstellungsbedingungen erfüllt sind, im Herbst 1941. Einzelheiten über Sanitätsoffizierlaufbahn können aus dem „Wertblatt für die Sanitätsoffizierlaufbahn im Heere“ entnommen werden, das bei Wehrbezirkskommandos und -korps, Salzburg, Franz-Josef-Straße 11, erhältlich ist.

## Arbeit und Recht

Die Höhe des Ueberstundenzuschlages für die elfte und zwölfte Arbeitsstunde

Vor Kriegsbeginn bestanden Ueberstundenzuschläge in verschiedener Höhe; je nach den Bestimmungen der Tarifordnungen betragen sie 10 bis 50 v. H. des Stundenlohnes. Soweit keine Tarifordnung bestand, war auf Grund der Arbeitszeitordnung ein Ueberstundenzuschlag von 25 v. H. zu zahlen.

Vom 4. September bis 18. Dezember 1939 durften Ueberstundenzuschläge überhaupt nicht bezahlt werden. Ab diesem Zeitpunkt besteht ein Anspruch auf Ueberstundenzuschlag nur für die Arbeitszeit über zehn Stunden, die jedoch nur mit Genehmigung häuslicher Gewerbeaufsichtsamtes geleistet werden darf. Mit Wiedereinführung der Zahlung der Ueberstundenzuschläge wurde gleichzeitig die Höhe desselben einheitlich und allgemein geregelt. Er beträgt für die 11. und 12. Arbeitsstunde ohne Rücksicht auf die eventuell gegenteiligen Bestimmungen von Tarifordnungen 25 v. H. des Stundenlohnes.

Die Zahlung des Zuschlages ist nicht erforderlich, wenn die zehnte Stundengrenze nur wegen anderer Verteilung der wöchentlichen Arbeitszeit überschritten wird, um an anderen Tagen (z. B. Samstag) einen Frühschluß zur Erholung oder Erledigung häuslicher Angelegenheiten für das Gefolgschaftsmitglied herbeizuführen und dadurch höchstens elf Stunden gearbeitet werden, oder wenn laut einer Tarifordnung überhaupt niemals ein Zuschlag bezahlt zu werden braucht. Dr. F. M.

Berichtigung: Im Artikel bezüglich der Wiedereinführung der Urlaubsmarkenregelung in der „Neuesten Zeitung“ vom 1. d. M. ist im ersten Absatz das Datum „1. Jänner 1939“ zu ersetzen durch „1. Dezember 1939“.

Eine möglichst enge Verbindung mit unseren Lesern herzustellen, war immer unser Wunsch und fortwährendes Bestreben. Heute haben die

## „Innsbrucker Nachrichten“

überall ihren Einzug gehalten. In unzähligen Familien unseres Gauces werden sie gelesen. Sie sind, Tiroler,

Deine Heimatzeitung

NS.-Gauverlag und Druckerei Tirol Gej. m. b. H.,

Geschäftsstelle Kuffstein, Platz der SA. 19 (Kuf 191)

## Veranstaltungsring Südtirol

Montag, den 5. Februar, 17 Uhr (KdF.), Breinöhlbühne, „Der weisshäutige Hof“ (ab 18 Jahre).

Dienstag, den 6. Februar, 20 Uhr, Landestheater, KdF.-Vorstellung, „Bettler aus Dingsda“ (ab 18 Jahre). — 20 Uhr (Volkshilfswerk), Claudiasaal, Schmalzfilmvortrag, „Deutschlands Heer“ und „Flieger, Junker, Kanoniere“ (ab 14 Jahre).

Mittwoch, den 7. Februar, 20 Uhr (Versammlung), Bierwaislsaal, Innrain, Redner Dr. Dollinger (ab 16 Jahre).

Donnerstag, den 8. Februar, 20 Uhr (Volkshilfswerk), Claudiasaal, Filmvortrag, „Deutsches Bauerntum“ (ab 14 Jahre).

Freitag, den 9. Februar, 17 Uhr (KdF.), Breinöhlbühne, „Der weisshäutige Hof“ (ab 18 Jahre).

Samstag, den 10. Februar, 20 Uhr (NS.-Frauenchaft), Claudiasaal, Tiroler Heimateabend (ab 14 Jahre).

## Bereinsnachrichten

Akademischer Alpenklub Innsbruck. Montag U.-S.-Abend im „Röhl in der Au“.

# Neue Meister bei den H.F.-Skiwettkämpfen

## Bann Innsbruck-Land auch heuer wieder führend - Ausgezeichnete Weifen im Sprunglauf

St. Innsbruck, 4. Febr. Im Stigelände von Mutters führten Gebiet und Obergau Tirol-Borarlberg vom Freitag, den 2., bis einschließlich Sonntag, den 4. Februar, ihre Skimeisterschaften dieses Jahres durch. Ueber 350 Jungen und Mädchen trafen im Laufe des Freitagnachmittags in Innsbruck ein. Die meisten der Teilnehmer gehörten Landeinheiten an und es waren gerade sie, die dann bei den entscheidenden Kämpfen die besten Ergebnisse erzielten. In Innsbruck machten H.F.-Fahren und Transparente in den Hauptstraßen jedermann auf die Skiwettkämpfe der Jugend aufmerksam.

### Der erste Tag

Am Samstagmorgen fuhr die ganze Kampfmannschaft des Abfahrtslaufes im Sonderzug nach Mutters hinauf zu den Startorten Pfriemestöpl, Paternosterweg, Knappenhütte. Bereits knapp vor 9 Uhr vormittags gingen schon die Pimpfe als Erste in das Rennen. Zug um Zug wurden dann die Läufe der einzelnen Klassen ausgetragen. Waren auch die einzelnen Bahnen etwas hart, so haben sich während der ganzen Meisterschaften keine nennenswerten Unfälle ereignet. Dafür aber konnte man prächtige Leistungen sehen. So ein-



Der Stil verrät den kommenden Meister

mal bei den Pimpfen Alois Zingerle vom Bann Innsbruck-Land, der in wirklich toller Fahrt und ohne einmal zu stürzen die Strecke durchfuhr. Der Sieger in der H.F.-Klasse I, Rüdiger Seyerl aus Igls, kann heute schon ohne weiters zu den besten Skiläufern unseres Gau'es überhaupt gezählt werden. Einen harten Kampf gab es beim BDM., wo die Innsbruckerin Udi Flohmann nur mit Sekundenbruchteilen vor ihrer Konkurrentin Konstantine Jenny aus Bregenz und Uta Wahel aus Rißbüchel siegreich blieb.

### Tiefenbrunnens prächtiger Sprunglauf

Bei leichtem Schneetreiben wurde am Samstagnachmittag auf der großen und kleinen Berg-Isel-Sprungchanze das Springen ausgetragen. Galt der Seefeldler Tiefenbrunnener schon im vornherein als Sieger, so überraschte er trotzdem durch seine zwei schönen und weiten Sprünge. Stand er doch bei verkürztem Anlauf 58½ und 60 Meter. Bei den Pimpfen stand der Rißbücheler Josef Martl gut zweimal 27 Meter, und auch die Nachfolgenden zeigten, daß heuer das Gebiet Tirol-Borarlberg bedeutend bessere Springer besitzt als im Vorjahre.

Zur gleichen Zeit wurde in der Umgebung von Mutters der 6-Kilometer-Langlauf für die H.F.-Klasse I, der mit Prüfungen im Kleinkaliberschießen verbunden war, ausgetragen. Der inzwischen eingetretene Schneefall beeinträchtigte die Läufer in keiner Weise. Ueberraschend siegte hier Oswald Keller aus Reutte, der den ausgezeichneten Rißbücheler Langläufer Ulrich Linser mit Abstand auf den zweiten Platz verweisen konnte.

### Der zweite Tag

Bereits um 9 Uhr vormittags wurde im Lärchenwald bei Mutters am Sonntag der Torlauf für die Kombination ausgetragen. Der Schneefall in der Nacht wirkte sich gut aus. Die Bahn für die H.F.-Klasse I war sehr schwierig ausgeteilt. Ueberlegen siegte der Innsbrucker Herbert Lezu o vor Franz Hepperger vom Bann Innsbruck-Land und dem Sieger im Abfahrtslauf, Rüdiger Seyerl. In der Kombination allerdings blieb Seyerl trotzdem Sieger. Bei den Pimpfen gab es einen zähen Kampf zwischen dem Rißbücheler Pr avda und Alois Zingerle vom Bann Innsbruck-Land. In der BDM.-Klasse I gelang es der Bregenzerin Konstantine Jenny, durch ihren ausgezeichneten Torlauf die Siegerin im Abfahrtslauf, Udi Flohmann vom Untergau Innsbruck-Stadt, auf den zweiten Platz zu verweisen.

Am Sonntag um 14 Uhr fand dann vor dem Gasthof „Lärchenwald“ in Mutters die Siegereverklündung durch den K.-Führer des Gebietes Tirol-Borarlberg, Bannführer Karl Margreiter, statt. Mit dem Fahnenlied der Hitler-Jugend wurden die zweiten Skimeisterschaften des Gebietes und Obergau'es Tirol-Borarlberg abgeschlossen. — Nachstehend die Ergebnisse:

### Abfahrtslauf

H.F.-Klasse I: 1. Rüdiger Seyerl, Innsbruck-Land, 5:09.6; 2. Walter Minatti, Innsbruck-Stadt; 3. Robert Ginther, Innsbruck-Stadt.

H.F.-Klasse II: 1. Edi Martl, Landeck, 4:54; 2. Otto Kaufmann, Rißbüchel, 4:59.6; 3. Otto Defner, Innsbruck-Land, 5:03.6.

BDM.-Klasse I: 1. Alois Zingerle, Innsbruck-Land, 3:31.2; 2. Franz Wörgötter, Rißbüchel; 3. Christian Pr avda, Rißbüchel.

BDM.-Klasse II: 1. Udi Flohmann, Innsbruck-Stadt, 4:30.2; 2. Konstantine Jenny, Bregenz; 3. Uta Wahel, Rißbüchel.

BDM.-Klasse III: 1. Emmi Gutmannstal, Rißbüchel, 4:44; 2. Gundl Bauer, Innsbruck-Stadt; 3. Traudl Langer, Rißbüchel.

BDM.-Wert „Glaube und Schönheit“: 1. Hedda Lehner, Innsbruck-Land, 4:55.6; 2. Maria Brennstainer, Rißbüchel; 3. Marianne Hirschbühel, Bregenz.

Führeinnenklasse: 1. Hanni Cullel, Rißbüchel, 4:44; 2. Jda Weiermeier, Innsbruck-Stadt; 3. Hedwig Jenny.

### Sprunglauf

H.F.-Klasse I: 1. Anton Tiefenbrunner, Innsbruck-Land, 60 und 58.5 Meter, Note 135.24; 2. Hans Tiefenbrunner, Innsbruck-Land; 3. Martin Eberle, Dornbirn.

H.F.-Klasse II: 1. Josef Martl, Rißbüchel, 27 und 27 Meter; 2. Fritz Pfister, Innsbruck-Land; 3. Hans Grießer, Schwaz.

BDM.-Klasse I: 1. Josef Schlierenzauer, Innsbruck-Land, 23 und 27 Meter; 2. Franz Wörgötter, Rißbüchel; 3. Franz Rhomberg, Dornbirn.

### Langlauf (6 Kilometer)

H.F.-Klasse I: 1. Oswald Keller, Bann Reutte, 26:00; 2. Ulrich Linser, Bann Rißbüchel; 3. Johann Rudig, Bann Reutte.

Mannschaftswertung: 1. Bann Rißbüchel in 151:45.2 Minuten; 2. Bann Imst, 3. Bann Innsbruck-Land.

### Torlauf

BDM.: 1. Christian Pr avda, Rißbüchel, 67.2.

H.F.-Klasse I: 1. Herbert Lezu o, Bann Innsbruck-Stadt, 69.2.

H.F.-Klasse II: 1. Edi Martl, Bann Landeck, 71.4.

BDM.-Klasse I: 1. Konstantine Jenny, Bann Bregenz, 73.0.

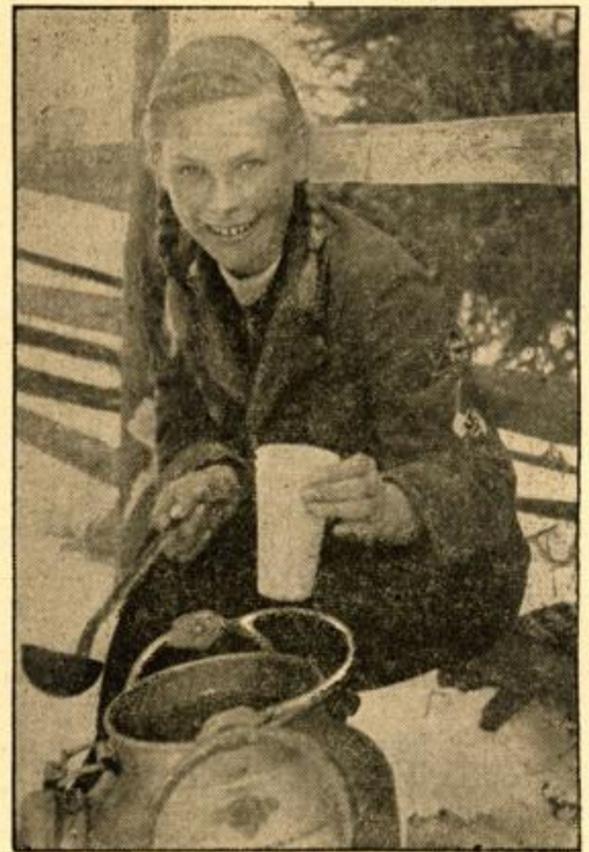
BDM.-Klasse II: 1. Gundl Bauer, Innsbruck-Stadt, 73.2.

BDM.-Wert „Glaube und Schönheit“: 1. Hedda Lehner, Innsbruck-Land, 73.0.

Führeinnenklasse: 1. Hedwig Jenny, Bregenz, 93.4.

### Alpine Kombination

BDM.: 1. Alois Zingerle, Innsbruck-Land, 5:39.2; 2. Christian Pr avda, Rißbüchel; 3. Franz Wörgötter, Rißbüchel.



Heißer Tee für die Wettkämpfer  
Lichtbilder (2): Annelies Mann

H.F.-Klasse I: 1. Rüdiger Seyerl, Innsbruck-Land, 8:28.8; 2. Herbert Lezu o, Innsbruck-Stadt; 3. Herbert Ginther, Innsbruck-Stadt.

H.F.-Klasse II: 1. Edi Martl, Landeck, 7:52.5; 2. Otto Kaufmann, Rißbüchel; 3. Albert Neher, Landeck.

BDM.-Klasse I: 1. Konstantine Jenny, Bregenz, 7:26.5; 2. Udi Flohmann, Innsbruck-Stadt, 3. Annemarie Rhomberg, Dornbirn.

BDM.-Klasse II: 1. Gundl Bauer, Innsbruck-Stadt, 7:49; 2. Emmi Gutmannstal, Rißbüchel; 3. Herma Marchner, Rißbüchel.

„Glaube und Schönheit“: 1. Hedda Lehner, Innsbruck-Land, 7:58.1; 2. Olga Weiermeier, Innsbruck-Stadt; 3. Maria Brennstainer, Rißbüchel.

Führeinnenklasse: 1. Jda Weiermeier, Innsbruck-Stadt, 10:20.8; 2. Hedwig Jenny, Bregenz; 3. Jrmgard Nicolai, Bludenz.

# Weltmeister Fennewein überlegener Sieger

## Gute Leistungen unserer Tiroler in Garmisch-Partenkirchen - Helga Gödl am zweiten Platz

Garmisch-Partenkirchen, 4. Febr. Prächtige Rennen bekamen die zahlreichen Zuschauer am Samstagvormittag in den Abfahrtsläufen auf der gut hergerichteten Abfahrtsstrecke vom Kreuzjoch zu sehen. Die deutsche Spitzenklasse blieb durch Christl Cranz bei den Frauen sowie durch den Tiroler Weltmeister Pepi Fennewein gegen das starke Aufgebot aus dem Auslande erfolgreich. Die besten Abfahrer aus Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, der Slowakei und dem Protektorat hatten sich am Start eingefunden, ohne jedoch die deutschen Siege irgendwie gefährden zu können. Um die Schuffahrten etwas abzumildern, hatte man für die Frauen elf und für die Männer vierzehn Tore gesteckt.

### Cranz und Fennewein — die Meister

Den Anfang machten auf der verkürzten Strecke die Frauen mit der Innsbruckerin Helga Gödl, die eine Zeit von 4:23,2 Minuten vorlegte. Ihre Klubkameradin Rosemarie Proxauf als nächste enttäuschte, aber schon Lisa Resch war mit 4:22,6 schneller und dann kam Christl Cranz, die diese Zeit noch um sechs Zehntelsekunden unterbot. Gleich anschließend eröffnete Sepp Staffler das Rennen der Männer. Seine Zeit von 4:41,2 Minuten wurde sehr bald verbessert. Willy Walch

brachte es auf 4:16, die weder von Heli Pantzfäner (4:20,2), noch von Chierroni (4:19) und Albert Pfeiffer (4:17,6) geschafft werden konnten. Roman Wörndle benötigte dann 4:14,2. In wahrer Weltmeisterform zeigte sich dann aber Pepi Fennewein, der schon nach 4:08,2 durchs Ziel ging und damit die Tagesbestzeit erreichte, die ihm den Sieg mit weitem Abstand vor Wörndle und dem deutschen Meister Willy Walch eintrug.

### Ergebnisse:

Frauen: 1. Christl Cranz (Deutschland) 4:22; 2. Lisa Resch (Deutschland) 4:22.6; 3. Helga Gödl (Deutschland) 4:23.2; 4. Hildejuse Gärtner (Deutschland) 4:53.4; 5. Beinhauer (Protektorat Böhmen-Mähren) 5:03.2; 6. Hilde Dollehall-Walter (Deutschland) 5:04.2; 7. Rosemarie Proxauf (Deutschland) 5:19; 8. Pfeil Roth (Deutschland) 5:25.8; 9. Prihod (Protektorat Böhmen-Mähren) 5:58.2.

Männer: 1. Pepi Fennewein (Deutschland) 4:08.2; 2. Roman Wörndle (Deutschland) 4:14.2; 3. Willy Walch (Deutschland) 4:16; 4. Albert Pfeiffer (Deutschland) 4:17.6; 5. Chierroni (Italien) 4:19; 6. Heli Pantzfäner (Deutschland) 4:20.2; 7. Walter Clausing und Harro Cranz (beide Deutschland) 4:23; 9. Schwabl (Deutschland) 4:27.2; 10. Zanni (Italien) 4:27.6.

### Drei Viertel der Wettkämpfer von der Wehrmacht gestellt

Nach dem Schlußrundenspiel in der Gruppe B im Eishockey-Länderturnier empfing der Reichssportführer die zum Abschluß der 4. Internationalen Winterportwoche nach Garmisch gekommenen Ehrengäste, unter ihnen zahlreiche Ausländer, im Festsaal des Kurhauses Garmisch-Partenkirchen. Der Reichssportführer dankte den Ehrengästen für den Besuch der 4. Internationalen Winterportwoche, die dank der Unterstützung des Reiches, der Partei und der Wehrmacht trotz des Krieges durchgeführt werden konnte. Sie sollte kein Abklatz der Olympischen Winterkämpfe sein, sondern den Beweis erbringen, daß trotz der schweren Kämpfe, in denen das deutsche Volk steht, ein Kulturgut wie die Leibesübungen auch während des Krieges gepflegt werden kann. Das sei sportlich ein Risiko gewesen, aber dank des Entgegenkommens der deutschen Wehrmacht sei es gelungen, für die deutschen Farben ein gutes Abschneiden herauszuholen. Rund 75 Prozent der Kämpfer habe die Wehrmacht gestellt, und die beurlaubten Soldaten hätten nach nur kurzem Training mit erfolgreichem Kampfsgeist die deutschen Farben ehrenvoll vertreten.

Der Reichssportführer dankte dann den ausländischen Teilnehmern, die in ehrlicher Freundschaft ihre Beteiligung zugesagt und vor allem ihre Zufüge auch eingehalten hätten. Mit dem Dank verband der Reichssportführer die Versicherung, daß Deutschland ihnen diese Freundschaft doppelt und dreifach wieder erweisen werde. Der Verlauf der Kämpfe habe bewiesen, wie richtig die Durchführung dieses winterportlichen Wettbewerbs auch im Kriege gewesen sei. Der Reichssportführer schloß mit der Erklärung, daß er, ohne Diplomatzu sein, nach dem Verlauf der Internationalen Winterportwoche wohl sagen dürfe, daß Garmisch-Partenkirchen bewiesen



### Zwei Südtiroler in der siegreichen Deutschland-Staffel

Den Preis des Führers gewann bei der Internationalen Winterportwoche in Garmisch-Partenkirchen im 4x10-Kilometer-Länderskiwettkampf, wie bereits gemeldet, die Deutschlandstaffel I, in der die beiden Südtiroler Demeh und Baur (Skiklub Innsbruck) eingeteilt waren. Unser Bild zeigt die siegreiche deutsche Staffel; von links: Gottfried Baur, Josef Berauer, Vinzenz Demeh, Herbert Leupold. („Weltbild.“)

habe, daß auch im Kriege der Sport ein Mittler zwischen den Völkern zu sein vermöge.

Die beiden Weltmeister nicht zu schlagen

Der Schlußtag der 4. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen brachte den Torlauf der Männer und Frauen zur alpinen Kombination am Gaidberg. Wie erwartet, waren es die Sieger des Abfahrtslaufes Christl Cranz und Pepi Jennewein, die wiederum die ersten Plätze belegten und in dieser Reihenfolge auch zum Kombinationsieg kamen. Im Torlauf belegte Christl Cranz in 162,6 den ersten Platz vor Hildegunde Gärtner und Helga Gödl. In der Kombination siegte Christl Cranz in 7 Minuten 4,6 Sekunden vor Helga Gödl mit 7:14,9 und Lisa Resch-Partenkirchen in 7:24,6. Im Torlauf der Männer fuhr Jennewein als Schnellster die Zeit von 1:36,8 vor Albert Pfeiffer, Willy Walch, Gabl und Helmuth Bantschner. Erst an achter Stelle kam als erster Ausländer der Italiener Marcellini. Kombinationsieger wurde Jennewein in 6 Minuten 39,1 Sekunden vor Walch, Pfeiffer, Wörndle, Bantschner und Gironi-Italien, Gabl wurde Achter.

Max-Innsbruck stand Weiten sprung

Auf der Olympiaschanze fand heute nachmittags als Abschluß der Spezialsprunglauf, den der Oberstdorfer Josef Weiler auf Grund der besseren Haltungsnote mit Weiten von 75 und 77 Metern und der besten Note 22,3 gewann vor Toni Eichgruber-Partenkirchen mit Weiten von 76 und 77 Metern und Note 22,0, und Franz Maier, Innsbruck, Note 22,7 und Weiten von 76 und 78 Metern; Maier hat die größte Weite des Tages geflunden. Auf den vierten Platz kam Gregor Höll, Salzburg. Bester Ausländer war der Tscheche Budarek, der auf Note 21,3 und Weiten von 72 und 74 Metern kam.

Ueberrassungen im Eishockey

Das Eishockey-Länderturnier der Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen wurde am Samstagmittag im Olympia-Kunsteisstadion fortgesetzt. Die Mannschaft des Protektorats Böhmen-Mähren siegte über Italien mit 5:0 (1:0, 1:0, 3:0) Tore sicher, aber nicht so überlegen wie erwartet. Die Protektoratsmannschaft kam somit als erste in die Schlussrunde. Den Beifall bei den Vorführungen im Kunstlaufen teilten sich die italienische Meisterin Constanza Bigorelli und das Ehepaar Cattaneo, die Rumänen Turusanke und Timic-Eisenbeiser sowie Hertha Wächter, Helmut May und Walter Hofer. — Das zweite Spiel Ungarn-Deutschland endete 3:2 für Ungarn. Damit war die deutsche Mannschaft ausgeschaltet. Sonntag fand der Endkampf statt zwischen Protektorat und Ungarn, der 6:0, 3:0, 1:0, 2:0 für Böhmen-Mähren endete, das damit Sieger im Sechsländer-Turnier war. Dabei zeigten aber die Ungarn weitaus nicht jene gute Leistung wie am Samstag gegen Deutschland.

53 Mannschaften beim Kreis-Skitag in Brixlegg

Skitportliche Wettbewerbe der Betriebe aus den Kreisen des Tiroler Unterlandes — Ein voller Erfolg für die DAF.

wa. Brixlegg, 4. Febr. Sonntag wurde bei Brixlegg der Kreis-Skitag der Deutschen Arbeitsfront für die Kreise Ruffstein und Schwaz mit Teilbeteiligung aus dem Kreis Rißbüchel abgehalten, der wieder den Beweis erbrachte, daß diese Art von Skiwettbewerben bei allen Teilnehmern größte Begeisterung hervorruft. Aus den beiden Kreisen nahmen 53 Mannschaften zu je sechs Teilnehmern, darunter sechs Frauenmannschaften, an den Wettbewerben Tor-, Abfahrts-, Lang- und Hindernislauf teil. Die Deutsche Arbeitsfront darf diese Veranstaltung, bei der Durchführung und Organisation muster-gültig klapperten, als einen neuen schönen Erfolg buchen.

Vormittags gingen die Läufer und Läuferinnen durch die Tore eines am Hang unterhalb des Gasthofes „Alpenrose“ mittelschwer ausgestatteten Torlaufes. Bei den Männern konnte die Mannschaft des Elektrizitätswerkes Pomperbach, bei den Frauen eine Mannschaft der DAF, Ortsverwaltung Schwaz, den ersten Platz belegen. Beim Abfahrtslauf, der in ungefähr vier Kilometer langer Strecke durch drei Pflichten nach Brixlegg führte, erfolgte der Start der 17 Mannschaften geschlossen. Als Sieger gingen die Läufer der DAF-Ortsverwaltung Hopfgarten in der Zeit von 2 Minuten 46 Sekunden durchs Ziel. Für den Langlauf am Nachmittag war in der Nähe von Reith eine ungefähr fünf Kilometer lange Strecke ausgeteilt worden. Von sieben gestarteten Mannschaften konnte jene der Alpenländischen Bergbauergesellschaft Raychhofen in der sehr guten Gesamtzeit von 19 Minuten 8 Sekunden den Sieg erringen. Den Hindernis-Staffellauf konnten von 16 Mannschaften die Läufer vom Schwazer Elektrizitätswerk für sich entscheiden.

Bei der Siegereverenz im „Brixlegger Hof“, die Gau-sportwart Adf. Pg. Morih vornahm, konnten die Führer der siegreichen Mannschaften aus der Hand des Adf.-Kreiswartes Pg. Egg-Ruffstein und Pg. Blaher-Schwaz die Siegerurkunden entgegennehmen. Anschließend vereinte ein

Kameradschaftsabend die Läufer. — Nachstehend die Ergebnisse:

Torlauf für Frauen (drei Mannschaften am Start): Kreis Schwaz: 1. DAF-Ortsverwaltung Schwaz; 2. Berg- und Hüttenwerk Jenbach; 3. Tabakwerk Schwaz.

Torlauf für ältere Männer (zwei Mannschaften am Start): Kreis Ruffstein: 1. Montanwert Brixlegg. — Kreis Schwaz: 1. Berg- und Hüttenwerk Jenbach.

Torlauf für Männer (acht Mannschaften am Start): Kreis Ruffstein: 1. Perlmosemer Zementfabrik Kirchbühl; 2. Deutsche Reichspost Wörgl. — Kreis Schwaz: 1. Elektrizitätswerk Pomperbach-Schwaz; 2. Berg- und Hüttenwerk Jenbach; 3. Tabakwerk Schwaz.

Abfahrtslauf für Männer, Geübte (17 Mannschaften am Start): Kreis Ruffstein-Rißbüchel: 1. DAF-Ortsverwaltung Hopfgarten; 2. Städtisches Elektrizitätswerk Ruffstein; 3. Deutsche Reichspost Wörgl. — Kreis Schwaz: 1. Berg- und Hüttenwerk Jenbach; 2. Mannschaft; 3. Zillertalbahnen N.-G. Jenbach; 3. Stadtgemeinde Schwaz.

6-Kilometer-Geländelauf für Männer, Geübte (sieben Mannschaften am Start): Kreis Ruffstein: 1. Perlmosemer Zementfabrik Kirchbühl; 2. Städtisches Elektrizitätswerk Ruffstein. — Kreis Schwaz: 1. Alpenländische Bergbauergesellschaft Raychhofen; 2. Stadtgemeinde Schwaz; 3. Senfunion Jenbach.

Hindernisstaffel für Frauen (drei Mannschaften am Start): Kreis Schwaz: 1. DAF-Ortsverwaltung Schwaz; 2. Berg- und Hüttenwerk Jenbach; 3. Tabakwerk Schwaz.

Hindernisstaffel für Männer, Ältere (zwei Mannschaften am Start): Kreis Ruffstein: 1. Staatliche Montanwerke Brixlegg. — Kreis Schwaz: 1. Stadtgemeinde Schwaz.

Hindernislauf für Männer (elf Mannschaften am Start): Kreis Ruffstein: 1. Deutsche Reichspost Ruffstein; 2. Staatliche Montanwerke Brixlegg; 3. Politische Leiter Wörgl. — Kreis Schwaz: 1. Elektrizitätswerk Schwaz; 2. Alpenländische Bergbauergesellschaft Raychhofen; 3. Berg- und Hüttenwerk Jenbach; 1. Mannschaft.

Eine neue „Fanny Elfler“

Wehrmachts-Adf.-Vorstellung „Hofball in Schönbrunn“ mit Ena Lense in der Hauptrolle

In Anwesenheit des Komponisten August Pöpö wurde am Freitagabend im Tiroler Landestheater die Operette „Hofball in Schönbrunn“ von Josef Wenter als geschlossene Wehrmachts-Adf.-Vorstellung gegeben. Wenn „Kraft durch Freude“ etwas anpackt, dann ist es bei uns nachgeradezu schon „Tradition“ geworden, ein, wenn schon nicht bis auf letzte Plätze, so doch beinahe ausverkauftes Haus vorzufinden. Auch diese Vorstellung, in der unter den Besuchern der selbgraue Rock naturgemäß übermög, bestätigte dies wieder. Die Freude der Theaterbesucher über die Anwesenheit eines unserer bekanntesten heimischen Kunstschaffenden fand daher auch ihren sichtbaren und hörbaren Ausdruck, als der Gau-Wehrmachts-Propagandaoffizier Dr. Ludwig Lindner in der ersten Pause im Rahmen einer kurzen Ansprache seinen Kameraden den Komponisten des aufgeführten Wertes vorstellen konnte. Zum ersten Male bei einer Wehrmachts-Adf.-Vorstellung waren diesmal auch die Gefolgschaftsmitglieder der Wehrmacht anwesend. Dadurch kam die Kameradschaft zwischen Soldaten und Arbeitern nicht nur im Dienste, sondern auch in der Freizeit besonders zum Ausdruck.

Allein durch die zahlreichen Wiederholungen, die „Hofball in Schönbrunn“ an unserer Bühne schon erlebte, hat das Innsbrucker Publikum sein Urteil über diese Operette abgegeben. Es ist also nicht nötig, an dieser Stelle nochmals die Verdienste der Beteiligten, soweit es sich in diesem Falle um die „alten“ Kräfte handelt, im einzelnen zu würdigen. Die Wehrmachts-Adf.-Vorstellung gab aber einer neuen Kraft Gelegenheit, sich ins richtige Rampenlicht zu stellen, und das gleich in doppelter Hinsicht: eine „Fanny Elfler“ muß nicht

nur neben der Voraussetzung guten und richtigen Aussehens eine gute Schauspielerin und Sängerin sein, sondern auch — will sie den berühmtesten Wiener Tanzstar des vergangenen Jahrhunderts auch glaubhaft darstellen können — eine blende Tänzerin. Das zu beweisen gibt der „Hofball in Schönbrunn“ gleich in der ersten, der Ballettszene, Gelegenheit. Und als Ena Lense sich da sofort als einwandfreie Beherrscherin des Fußspitzentanzes zeigte und ihre ganze Erscheinung wirken lassen konnte, da hatte sie schon, noch ehe sie den ersten Ton sang, gewonnenes Spiel. Die Tänzerin, deren künstlerische Laufbahn über Zürich, Düsseldorf und Berliner Bühnen ging, sprach richtiges Wienerisch, spielte bestrickend — und das nach dreiwöchiger Krankheit vor diesem ihrem ersten Auftreten als „Fanny Elfler“ — und verriet in ihrem Gesang eine wohlgeschulte, angenehme, allen Voraussetzungen als erster Operettenkraft gewachsene Stimme. Dem Blumenstrauch, der ihr gleich nach dem ersten Bild durch die Luft zuzog, ist also symbolhafte Bedeutung über dieses erste Auftreten hinweg beizumessen.

Dr. Rainer v. Hardt-Stremanr.

Tiroler Landestheater Innsbruck

Montag: Geschlossen. Dienstag: „Der Bettler aus Dingsda“, Adf.-Vorstellung.

Breitebühne

Montag: „Der weibliche Hof.“

Die Lichtspieltheater bringen:

Kammerlichtspiele, „Der ewige Quell.“ Böwen-Lichtspiele, „Heimland.“ Lehtmalig. Triumph-Lichtspiele, „Renate im Quartett.“ Zentral-Lichtspiele, „Brand im Ozean.“ Filmbühne Solbad Hall, „Leinen aus Irland.“ Lehtmalig.

Amtliche Bekanntmachungen

Bergbahn Aktiengesellschaft Rißbüchel

Aufforderung

Im Sinne des Hauptversammlungsbeschlusses vom 1. April 1939 werden ab 5. Februar 1940 die Schillingaktien gegen Reichsmarkaktien in der Kanzlei der Gesellschaft in Rißbüchel umgetauscht. Der Umtausch erfolgt in der Weise, daß gegen Eingabe von drei auf S 100.— lautende Aktien zwei auf RM. 100.— lautende Aktien ausgegeben werden. Werden 15 oder mehr Aktien zum Rennwerte von je S 100.— eingereicht, so können dafür nach Wahl Aktien zum Rennwerte von RM. 1000.— bezogen werden.

Die bei dieser Umstellungsaktion sich ergebenden Spitzenbeträge im Betrage von RM. 33,33 oder RM. 66,67 werden durch Ankauf oder Abgabe von Aktien durch die Stadtgemeinde Rißbüchel ausgeglichen, wobei die Durchführung dieser Transaktion auf Grund der Anmeldungen gemäß Aufforderung vom 20. März 1939 von der Gesellschaft besorgt wird.

Die Schillingaktien sind bis spätestens 1. September 1940 zum Umtausch einzureichen. Aktien, die bis zu diesem Zeitpunkt nicht eingereicht wurden, werden nach den Vorschriften des § 179, Aktiengesetz, für kraftlos erklärt.

Rißbüchel, am 1. Februar 1940.

Der Vorstand.

Bersteigerungen

Dienstag, den 6. Februar, von 4 bis 6 Uhr: Brillantschmuck, goldene und silberne Uhren, Armuhren, Metalluhren, silberne Schüssel, Rannen, Köffel, Gebete, überne Herren- und Damenkleidungsstücke usw. Mittwoch, den 7. Februar, von 3 bis 5 Uhr: Photo- und Filmaufnahmeapparate, Nähmaschinen (Nasler und Köhler), Heißschreibmaschinen (Remington, geräuschlos, u. Olympia Progress), Feldstecher, Ventilator, Schreibmaschine, Stimmglocken, Schneidbrenner, Lederriemenstrickmaschine, Juchharmonika, Silber Mandolinen, Klavier, kleine Trommel, Grammo-phon und Platten, Schneidmaschinen zu 5 und 15 Kilogramm, Kleider, Mäntel, Schuhe mit Schlitzen, Karamentes, Klavier, verschiedene Möbelstücke, Spielzeug usw. Schaustellung am Dienstag, den 6. Februar, von 10 bis 12 Uhr im Verteilungssaal, Innrain Nr. 4, 1. Stock, Städtische Verteilungsanstalt, Innsbruck, im Reichsbankgebäude am Marktplatz (Waldkeller) im alten Sandhofe neben der Großmarkthalle.

Wie neu geboren — —

fühlen Sie sich nach einem Bannendbad, wenn Sie den richtigen Badestoff verwenden. Badestoffe: Badestoff — 50, Bino-Tabletten — 10, Roufen, 4711, und noch eine ganze Menge anderer Sorten bekommen Sie in Ihrer Drogerie. Ludwig Lachetz, Museumstraße 22, Maria-Theresien-Straße 7, 5843

Achtung, Entrümpelung

Denken Sie daran!

Manche Gegenstände, die bei einer Entrümpelung zum Vorschein kommen — Ihnen im Wege stehen — werden vielleicht wo anders gerade dringend benötigt.

Denken Sie daran!

„Klein-Anzeigen“ suchen Käufer für diese Gegenstände, sind Helfer in allen Lebenslagen.

Geschäftsübernahme

Wegen Ausscheidens mehrerer Mitglieder aus der Genossenschaft hat die

Möbelhalle der vereinigten Tischler

reg. G. m. b. H.

Innsbruck, Marktgraben Nr. 14

liquidiert und wird ab 1. Jänner 1940 als Einzelfirma unter dem Namen

Möbelhalle Wifnecky Wilhelm jun.

in vollem Umfange und in den gleichen Geschäftsräumen weitergeführt. Als Geschäftsführer bleibt auch weiterhin der bisherige Geschäftsführer, Herr Ludwig Zimmermann.



1078

Konzertgemeinde der Stadt Innsbruck

Dienstag, den 6. Februar 1940, 20 Uhr, im Großen Stadtsaal: 5. Kammerabend

Prof. August Schmid-Lindner (München) mit seinem Münchener Kammerorchester

Solist (Klavier) und Dirigent: Prof. Aug. Schmid-Lindner. Werke von Wolf-Ferrari, Joh. Chr. Bach, Carl Ehrenberg und Anton Dvorak.

Vorverkauf von 9—12.30 und 15—18.30 Uhr in der Städtischen Musikschule, Museumstraße 17a, Fernruf 447. Preise RM. 2,50, Stehplatz RM. —,80, Wehrmacht und HJ. haben Ermäßigung.

5879

Qualitäts-Schuhe halten länger!

Rückk Maria-Theresien-Straße Nr. 13

Kleine Anzeigen

Formularanzeigen, die eine besondere Hervorhebung...

Mietgesuche

Gütiroler Einwanderer-Ghepaar

Sucht 2- oder 3-Zimmer-Wohnung in Innsbruck...

Grüß?

Zimmer gesucht

Handelsschülerin sucht für sofort ordentliches Zimmer...

Offene Stellen

1 Hausmehrer

Der auch nebenbei alle Hausarbeiten verrichtet...

Beim Landrat des Kreises Reutte sind die Stellen von 2 perfekten Stenotypistinnen und 2 männlichen Kanzleiangestellten

nach den Vergütungsgruppen des Angestellten-Gesetzes...

Hausdiener - Schantburck

für Café-Restaurant m. Sozialbetrieb, erfahren in Wein- u. Bierpflege...

Mädchen

das kochen kann und Hausarbeiten verrichtet...

Kontoristin

die mit allen Büroarbeiten vertraut ist, wird zu sofortigem Eintritt gesucht...

2. Köchin

in ein Krankenhaus in einem größeren Ort im Unterinntal...

Gärtnerlehrlinge

werden an der Landesoberschule in Innsbruck aufgenommen...

Spendet für das W.H.W.

Werden an der Landesoberschule in Innsbruck aufgenommen...

Zu sofortigem Eintritt wird gesucht

Spülerin

Waldhof „Zum Raffen“, Garmisch-Partenkirchen.

Züchtiges Mädchen

das keine Nachfrage scheut, für Altkindheim gesucht...

Stellen-gesuche

Köchin m. schönen Zeugnissen sucht Posten b. 15. Februar...

Züchtiger, fleißig, Arbeiter, 46 J. alt, gelernt. Zimmermann...

Zücht. fleißiger Südtiroler

verd. sucht Dauerposten in einem Sägebetrieb als Oberlänger...

Verkäufe (private)

Komplette Rüben- und Zuckerrüben-Verkauf...

Größerer Dauerbrandofen um 90 K zu verkaufen...

Sehr gut erhalten Kinderwagen

Watte Orlon, effenbeinfarbig, mit Windschutzscheibe...

Verkäufe (geschäftliche)

Staubsaug Steinöfen, 11er - 25, jede Größe bis 30 Liter...

Subventionierter - 13. Schütteltag 1.20. Kaffeekaffee...

Geräts-Rüben- und Zuckerrüben-Verkauf...

„Blend“ Sparlampe, schnellster Gasänderer...

ALLE VEDWENDEN Russolin GEGEN KÜCHEN-UNGEZIEFER

Unterricht

Italienisch, Englisch, Französisch in 40 Stunden...

Kauf-gesuche

Alte Gold- und Silberwaren...

Goldkauf, Bruchgold, Zahn- und Gold...

Wir kaufen jedes Quantum alte Schmuckstücke...

Einwanderer aus Südtirol verkaufen gegen Zahlung in Deutschland...

Alfgold - Altsilber

kauft Ihren Silber, Burggraben 21, Gen. Weid Nr. A 58764

Heirat

Drei junge, lustige, sportl. naturliche Mädchen...

Schnell-Schuh-reparatur!

Ver-schiedenes

Nichtigstellung! Frau A. G. hatte Herrn J. A. falsch verlobt...

Haarfärber, Dauertwellen von Ihrem Fachberater

Zonninger Glasbrat 16, Haarfarbe 1.30, Seife 4,-

Zeitungen lesen lohnt immer!

Sie sind im Bilde über politische, kulturelle und wirtschaftliche Geschehnisse...

Der Herr über Leben und Tod hat am 2. Februar 1940 unsere liebe Schwester...

In tiefer Trauer: Ferdinand und Hans Jansauschel als Brüder

Am Freitag, den 2. Februar 1940, nachmittags, verschied nach langem, mit größter Geduld ertragenem Leiden...

Matthias Straka gew. Damenschneidermeister im Alter von 85 Jahren.

Elise Straka geb. Stech als Gattin Arbogast und Max Straka als Söhne

Beate geb. Follin und Ria geb. Schlegel als Schwiegertöchter



Wir beehren uns, hiermit unseren verehrten Kunden und allen Interessenten bekanntzugeben, daß wir für das Verkaufsgebiet Tirol, ausgenommen Bezirk Landeck, der Firma FRANZ BRUGGER & CO., INNSBRUCK Karmellnergasse 21, Fernruf 577

welche schon bisher als Vertragswerkstatt für uns tätig war, ab 1. 2. 1940 nunmehr auch die Vertretung für unsere MERCEDES-BENZ-PERSONEN- UND -LASTKRAFTWAGEN übertragen haben.

DAIMLER-BENZ A. G. STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

Ohne Werbung - kein Erfolg!

Werde Mitglied beim Deutschen Roten Kreuz

Rechtzeitig den Nerven die richtige Nahrung zuführen heißt kraftvoll bleiben

Heilwurst, Baldrian-Terien enthält Lecithin als Nervennähr. Sie geb. Ruhe u. gesund. Schlaf

Planmäßig inserieren bringt Erfolg!

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens meines unergelichen Mannes...

In tiefer Trauer: Josefina Rafner als Gattin sowie im Namen aller übrigen Verwandten.



# Neueste Zeitung

## Das Innsbrucker Abendblatt

Für nicht verlangte Einsendungen wird keine Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung nicht anerkannt. — Placierungsvorschriften für Anzeigen werden nur bei Zahlung des laut Preisliste erforderlichen Aufschlages angenommen.

Verlag und Schriftleitung: Innsbruck, Cellerstraße 5 und 7  
Telefon: 750—753 Serie Postsparkassenkonto 52.877

Durch höhere Gewalt bedingte Störungen in der Zusendung verpflichten uns nicht zur Rückzahlung von Bezugsgebühren. — Abbestellungen für den kommenden Monat können nur schriftlich bis 25. des laufenden Monats an den Verlag erfolgen. Gerichtsamt: Innsbruck.

Nummer 30

Montag, den 5. Februar 1940

28. Jahrgang

## Frankreichs Kriegsmaschine stockt

### Daladier und Gamelin müssen sich einschalten — Wachsende Empörung der französischen Bevölkerung

Mü. Brüssel, 5. Febr. Ministerpräsident Daladier und Generalissimo Gamelin haben eine Unterredung gehabt, um, wie es in einer amtlichen Verlautbarung heißt, „nach Mitteln zur Sicherung einer guten Zusammenarbeit und einer ständigen Fühlungnahme zwischen den einzelnen Dienststellen der nationalen Verteidigung zu suchen“. Ins Deutsche übersetzt heißt das, daß die Schlamperei der verschiedenen Behörden, und nicht zuletzt der Militärintendanturen, ein derartiges Ansehen angenommen hat, daß Regierung und Armeeoberkommando eingreifen müssen.

Wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, werden wohl in den nächsten Tagen eine ganze Reihe hoher Beamter sowohl der Zivil- wie der Militärbehörden ihrer Posten enthoben werden. Die Empörung der Öffentlichkeit hat ein solches Ausmaß angenommen, daß die Regierung jetzt ihrem Druck weichen und energische Schritte ergreifen muß, will sie nicht ihr Prestige völlig aufs Spiel setzen.

Die Angaben, die am Freitag ein großes Pariser Blatt über das ungeheure Ausmaß der Preissteigerung für Lebensmittel machte, haben die Wirkung einer Bombe gehabt. In allen politischen Lagern ist man sich darüber einig, daß unbedingt Maßnahmen gegen die Verantwortlichen ergreifen werden müssen. Sämtliche Zeitungen fordern die Einführung der Rationierung, nicht nur für Lebensmittel, sondern auch für Kohlen, Seife, ja sogar Tabak usw.

Im „Populaire“ zitiert der Generalsekretär der sozialdemokratischen Gewerkschaften, Paul Faure, einen Fall, wo die Armeeintendantur in ihren Depots Tausende von Pferden buchstäblich hat verhungern lassen, da die Futtermittellager in Orten angelegt worden waren, die sich bis zu 500 Kilometer Entfernung befanden: „Nicht die Autorität, die Disziplin und die Gerechtigkeit töten die Demokratie“, schreibt Faure, „sondern die Mißbräuche, die Schwäche und die Willkür. Der Mut und die Selbstverleugung unserer Soldaten genügen nicht, es bedarf einer Ration, die wirtschaft-

lich und sozial lebendig ist und in der die Opfer und die Lasten gleichmäßig verteilt sind.“

Nachdem sich der Gemeinderat von Paris der Forderung nach Einführung der Lebensmittelkarten angeschlossen hat — desgleichen die Verwaltungsräte der benachbarten Departements — herrscht in der Pariser Presse Entrüstung, daß die Polizeipräfektur noch nicht die geringsten Vorbereitungen für die Rationierung unternommen hat. Die Blätter erheben die Frage, ob man unbedingt bis zum allerletzten Moment warten wolle, um sich dann einer Improvisation hinzugeben, deren Folge nur neue Desorganisation und Schlamperei sein könnten.

Bezeichnend für die Mißstimmung in der Bevölkerung ist auch ein Vorfall, der aus dem Bezirk von Montreuil in Nordfrankreich gemeldet wird. Die Milchlieferanten dieses Bezirks haben in den letzten zwei Monaten den Milchpreis eigenmächtig von 1.60 Francs auf 1.75, dann auf 1.80, auf 2.— und schließlich auf 2.10 Francs erhöht. Endlich ist es den Verbrauchern zu dumm geworden und sie organisierten eine Protestkundgebung. Die Folge ist, daß gegenwärtig die Milchhändler sich überhaupt weigern, die Städte und Flecken dieses Bezirks zu beliefern. Schlichtungsversuche der Departementsbehörden sind erfolglos geblieben.

Einen anderen Fall, der wiederum die Armeeintendantur betrifft und geradezu einen skandalartigen Charakter hat, zitiert die „Deuxième“. Eine große Pariser Schneiderwerkstatt, die verstaatlicht worden ist, forderte Arbeiterinnen zur Herstellung von Militärmänteln an. Die Bewerberinnen wurden aufgefordert, zunächst einmal zwei Tage lang auf Probe zu arbeiten. Als die beiden Tage herum waren, forderte man von ihnen noch einen weiteren Probetag und eine endgültige Probe und schließlich noch eine Reformprobe. Vier Tage dauerte das Theater, bis die Arbeiterinnen, die keinen Pfennig erhielten, es satt bekamen, sich auf diese Weise ausnützen zu lassen.

## Das Kattegat friert zu

### Zwei Schiffe fihen im Eis fest

Köpenhagen, 5. Febr. Am Sonnabend hat die Eisumklammerung Dänemarks einen neuen gefährlichen Fortschritt gemacht: das Kattegat, jenes Gewässer nördlich der dänischen Inseln zwischen Jütland und Südschweden, friert zu. Alarmmeldungen dieser Art wurden schon seit einigen Tagen gegeben, aber am Sonnabend gerieten zum ersten Male zwei Schiffe, die das Kattegat passieren wollten, in festes Eis und kamen nach einiger Zeit beide fest. Der dänische Staatsseisbrecher „Isbjörn“, der am Vortage im Dorsund ein Duzend Schiffe trotz starken Eises nach Köpenhagen bugsiert hatte, soll jetzt nach dem Kattegat auslaufen, um dort neue Dienste zu leisten.

Bei den meisten sonstigen Schiffsverbindungen war der Zustand am Sonnabend unverändert, teilweise leicht gebessert. So funktioniert die Verbindung Warnemünde-Göteborg wieder normal. Statt des erhofften Tauwetters wird freilich neuer scharfer Frost und Schneetreiben angekündigt.

## Amerika macht Japan Vorwürfe

### Vorfstellungen wegen der Indo-China-Bahn

Washington, 5. Febr. Nach einer Meldung der „Associated Press“ wurde die USA-Regierung bei der japanischen und französischen Regierung formell vorstellig wegen Maßnahmen bei der Haiphong-Yunnan-Eisenbahn, die als nachteilig für die Interessen der USA betrachtet werden. Wie dazu verlautet, lenkten die USA-Botschafter in Tokio und Paris in den letzten Wochen die Aufmerksamkeit beider Regierungen auf das Interesse der Vereinigten Staaten an der Eisenbahn, die Französisch-Indo-China und China verbindet, die als ein normaler Handelsverkehrsweg zu betrachten sei. In den Vorfstellungen, die erfolgten, ehe japanische Bomber einen Tunnel und einen Zug dieser Eisenbahn sprengten, sei betont worden, daß diese Bahnlinie Waren nach und von den Vereinigten Staaten befördere und daß Amerikaner oft ihre Passagiere seien. Auch erhebliche Verzögerungen der Transporte von USA-Waren hätten angeblich das Staatsdepartement zu Vorfstellungen bewogen.

## Drei leichtere Erdstöße in Nordschweden

Stockholm, 5. Febr. In Nordschweden wurden am Sonntag drei leichtere Erdstöße beobachtet. An vielen Orten klirren die Fensterscheiben. Man führt die Erscheinung auf die ständig zu beobachtende Landerhöhung Skandinaviens zurück.

## Tagesbericht des Oberkommandos der Wehrmacht

Berlin, 5. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Tag verlief ruhig.

## Ein Gentleman versenkt „Canadian Reefer“!

### Ohrfeigen für britische Lügner — Einwandfreies Vorgehen bewiesen — Vom Seeamt bekräftigt

Köpenhagen, 5. Febr. Vor dem Köpenhagener Seegericht fand am Samstag das Verhör über die Versenkung des dänischen Motorschiffes „Canadian Reefer“ statt. Die Versenkung erfolgte am 18. Jänner vor dem spanischen Cap Finisterre. Das Schiff war unterwegs von Haifa in Palästina nach Glasgow mit einer Ladung frischer Früchte, also einwandfreiem Banngut. Nach dem Bericht des Kapitäns erklärte der deutsche U-Bootkommandant sein Bedauern darüber, daß er gezwungen sei, das Schiff mit Rücksicht auf die Banngutladung zu versenken. Es handelte sich um eine einfache Antwortmaßnahme gegenüber Methoden der Engländer, insbesondere gegenüber dem Boykott, den England und Frankreich gegen den deutschen Aus- und Einfuhrhandel verhängt hätten.

Der U-Bootkommandant ließ sich die Schiffspapiere aushändigen und gab der Befahrung eine halbe Stunde Zeit zum Verlassen des Schiffes. Er erkundigte sich, ob die Rettungsboote in Ordnung seien und ob sie mit verwendbaren Kompassen und sonstiger ausreichender Ausrüstung versehen seien. Erst dann erfolgte die Versenkung durch ein Torpedo.

Diese vor dem dänischen Seegericht bekundeten Einzelheiten bezeugen am besten, wie korrekt deutsche U-Bootkommandanten bei ihrer Seekriegsführung vorgehen und wie ungerechtfertigt die Versuche der englischen Propaganda und ihrer „neutralen“ Begünstiger sind, die es so hinstellen möchten, als ob deutsche U-Boote neutrale Schiffe ohne Warnung und ohne ausreichende Fürsorge für das Schicksal der Befahrung zu versenken pflegten.

Ein Köpenhagener Abendblatt versteht den Bericht über die Seegerichtsverhandlung mit der Ueberschrift „Ein Gentleman versenkt ein dänisches Schiff“. Die gute Absicht, die korrekte Handlungsweise des deutschen U-Bootkommandanten anzuerkennen, ist unerkennbar. Dennach wäre es wünschenswert, daß die dänische Presse es nicht so hinstellte, als ob es sich hier-

bei um einen Einzelfall handle. Sie könnte an Hand des „Canadian Reefer“-Verfahrens die dänische Öffentlichkeit darüber aufklären, daß die englischen Verleumdungen nicht zu treffen.

## Englands Balkanpolitik gescheitert

### Londoner Hoffnungen, den Balkanblock in den Krieg zu treiben, nicht zu verwirklichen

Rom, 5. Febr. Die Balkankonferenz steht auch am Sonntag im Mittelpunkt des Interesses der italienischen Blätter. „Seheime, aber nicht zu verwirklichende Londoner Hoffnungen“ überschreibt „Giornale d'Italia“ seine gerade im jetzigen Moment hochbedeutungsvollen Ausführungen des Londoner Korrespondenten, in denen Englands dunkle Absichten scharf gebrandmarkt werden. London, so heißt es hier, strebe vor allem eine defensives Militärunion unter den Balkanstaaten an, die gegen jeden Gegner in Funktion treten müßte und die den Balkanstaaten eine politische Autonomie erlauben würde, mit dem doppelten Zweck einer wirtschaftlichen Begünstigung der Westmächte und einer Weigerung, die Bedürfnisse Deutschlands zu befriedigen.

Wenn späterhin alles gut durchorganisiert wäre, würde dem englischen Kriegsministerium ein Grenzzwischenfall zwischen dem Balkanblock und Rußland oder Deutschland als Ursache eines Konfliktes bestimmt sehr gelegen kommen. Nach den ersten Schlägen würde die zur Zeit in Syrien stehende Weygand-Armee, für die auch die polnischen Flüchtlinge bestimmt sind, die Balkanstaaten gegen das feindliche Heer unterstützen. Auf diese Weise würde das englische Militärideal verwirklicht, das bekanntlich darin besteht, mit den Heeren anderer Länder im Lande anderer zu kämpfen.

Zur Erreichung dieses Ergebnisses komme der Türkei die Aufgabe zu, die Ereignisse zu beschleunigen. Die englischen Kanzleien hätten auf dem Balkan große Anstrengungen gemacht, um der türkischen Diplomatie die Wege zu ebnen, Schwierigkeiten zu beseitigen und die Gegenstände zu überbrücken, die eine Nation von der anderen trennen. Englands Tätigkeit bei diesem ganzen Spiel sei sehr einfach, nämlich eine heimliche Unterstützung der türkischen Manöver, auch

wenn man wisse, daß sie zu nichts nützen; ferner Ueberwachung aller Hauptstädte und Kampf gegen die deutschen Vertreter, um den gesamten Export der Balkanländer um jeden Preis an sich zu reißen. Selbstverständlich wisse jeder englische Diplomat, daß ein Balkanblock bei der gegenwärtigen Lage fast undurchführbar ist und deshalb lobten die offiziellen Kreise die italienischen Anstrengungen auf dem Balkan. Man erkenne daher an, daß das östliche Mittelmeer das natürliche wirtschaftliche und kulturelle Expansionsgebiet des faschistischen Italiens darstellt, wie man dies in den letzten Tagen in den maßgebendsten englischen Kreisen zugebe.

## Unbestreitbarer Sieg der Balkan-Solidarität

Bukarest, 5. Febr. Die rumänische Sonntagspresse bespricht ausführlich in Artikeln ihrer Sonderbeilage die Arbeiten der Belgrader Konferenz. Die Reden von Markowitsch und Gasencu werden im vollen Wortlaut veröffentlicht und als Beweis fruchtbringender Zusammenarbeit kommentiert, die nicht nur die unerlöschliche Solidarität der vier Verbündeten einhalte, sondern auch die Möglichkeit eines Ausgleiches mit Bulgarien und Ungarn aufzeige.

„Impuls“ sagt, das Samstagergebnis der Konferenz in Belgrad könne als unbestreitbarer Sieg der Idee der Balkan-Solidarität betrachtet werden. Die Worte von Markowitsch bedeuteten eine neue Bestätigung aus zuständiger Quelle für das gemeinsame Handeln und die gleiche Haltung der Balkanländer. Die Reden von Markowitsch und Gasencu hätten die in allen vier Staaten übereinstimmenden Gedanken wiedergegeben; die über Bulgarien und Ungarn sowie über die Beziehungen zu Italien gemachten Ausführungen Gasencus hätten die gegenwärtige Lage des Balkanbundes klar umschrieben.

## 200.000 Chinesen bei Pinghang umzingelt

### Ein Erfolg der japanischen Truppen in China

Schanghai, 5. Febr. Mit der Einnahme von Pinghang, 65 Kilometer nordöstlich von Nanning, der Hauptstadt der südchinesischen Provinz Kwangsi, haben die Japaner einen beachtlichen Erfolg erzielt. 200.000 Chinesen sollen eingeschlossen sein.

# Lebhafte russische Fliegertätigkeit in Finnland

## Größerer Angriff der Sowjettruppen auf der Karellischen Landenge - Gepanzerte Schlitten der Russen

Helsinki, 5. Febr. Mit dem Aufklaren der Bitterung haben die Russen ihre Fliegertätigkeit wieder aufgenommen und einige Gebiete in Südfinnland angegriffen. Die Angriffe wurden bei sternenklarer Nacht fortgesetzt. Um Mitternacht wurde auch in Helsinki Alarm gegeben. Die Stadt liegt anscheinend in der Nähe einer von den Russen bevorzugten Einflugzone, denn die Flugzeuge wurden nur nordwestlich der Stadt gehört. Am Freitag gab es in Helsinki zweimal Fliegeralarm. Einige Bomben wurden nördlich der Stadt abgeworfen, die letzte selbst wurde nicht überflogen. Mehr Bedeutung wird der letzten wieder erfolgten Bombardierung von Rovaniemi im Norden beigemessen. Zum zweitenmal wurde der Ort von starken Fliegerkräften angegriffen. Von amtlicher Seite wird berichtet, daß er erheblich erschädigt worden sei. Man nimmt an, daß die rückwärts

liegenden finnischen Linien nunmehr durch Luftangriffe unter Druck gesetzt werden sollen. Auf der Karellischen Landenge unternahmen die Russen am Donnerstag einen Angriff größeren Ausmaßes im Frontabschnitt von Summa. Nach sechsständiger schwerer Artillerievorbereitung griffen sie, unterstützt von starken Bomben- und Jagdfliegerverbänden, an. Vor dem Infanterieangriff wurde von Tanks eine Wand gepanzelter Schlitten gegen die finnischen Linien vorgebracht. Erstmalig wurde von Panzerkräften eine Einnebelung durchgeführt. Die Panzerangriffe erfolgten überraschend aus dieser Nebelwand heraus, sollen indes im Vorfeld zum Stehen gebracht worden sein. Während russische Jäger den Schutz gegen finnische Jagdflugzeuge übernahmen, griffen russische Bomber die finnischen Stellungen an. Es wurden mehr als 170 aktive am Kampfe beteiligte russische Maschinen gezählt.

### Ein amtliches russisches Dementi

„Keine russische Offensive am Ladogasee“

Moskau, 5. Febr. Die russische Telegraphenagentur „Tas“ veröffentlicht folgendes Dementi des Generalstabes des Leningrader Militärbezirkes:

1. Agenten im Solde der Feinde der Sowjetunion verbreiten in der Auslandspresse das Gerücht, daß finnische Flugzeuge Angriffe auf Gebiete der Sowjetunion unternommen und daß sie in Kronstadt sowjetrussische Kriegsschiffe mit Bomben belegt hätten, daß letztere in Brand ständen usw. Der Generalstab erklärt, daß alle diese Gerüchte in allen Teilen erfunden sind. Obwohl die finnische Flugwaffe die neuesten Modelle von Flugzeugen aus England, Frankreich, den USA und Schweden erhalten hat, hat sie keine Luftangriffe unternommen.

2. Die gleichen Agenten im Solde der Feinde der Sowjetunion behaupten in der Auslandspresse, daß auf der Karellischen Landenge, im Gebiet nördlich des Ladogasees eine große Offensive der Sowjettruppen begonnen habe und daß die Aussichten dieser Offensive noch nicht klar seien. — Der sowjetrussische Generalstab erklärt, daß auch diese Behauptung jeder Grundlage entbehrt. Auf der Karellischen Landenge und im Gebiet nördlich des Ladogasees haben tatsächlich nur Teilscharmühel mehrerer Kompanien örtlichen Charakters stattgefunden, die begleitet waren von einer Artilleriebeschießung von kurzer Dauer.

### Verwaltungs-Akademie Innsbruck

In der Zeit vom 5. bis 9. Februar 1940 entfallen an der Verwaltungs-Akademie Innsbruck sämtliche Vorlesungen und Übungen. Am Montag, den 12. Februar 1940, beginnt wieder der normale Vorlesungs- und Übungsbetrieb.

### Sie heucheln weiter . . .

Wochenreden englischer Kriegsbeher

Berlin, 5. Febr. Im Rahmen der englischen Redeinflation meldeten sich am Wochenende Oliver Stanley und Eden zum Wort.

Stanley glaubte seiner traditionellen Kriegsbeherpolitik in seiner Einführungsrede als Kriegsminister dadurch Ehre machen zu müssen, daß er mit einem Appell an die niedrigsten Hasinstinke gegen das deutsche Volk sich zum Dolmetscher übelster britischer Propaganda machte. Er entwickelte acht englische Gedantengänge über einen „ehrenhaften Frie-

den“, indem er mit zynischer Offenheit zum Ausdruck brachte, daß Versailles in den Augen der englisch-französischen Plutokratie kein harter Vertrag war und England es nicht dulden könne, daß Deutschland, gleich unter welchem Führer, jemals wieder ein Machtfaktor Europas werde. Seine Versuche, die Neutralen als von Deutschland bedroht hinzustellen, dürften angesichts der sich ständig verstärkenden Drohung der Westmächte gegen die neutralen Staaten von aller Welt als schlecht versuchtes Larnungsmandat erkannt werden.

Die Ausführungen Edens waren lediglich geeignet, das Bild jener abgrundtiefen Heuchelei abzurunden, die der Führer erst kürzlich in einer Rede als typische Ausdrucksform englischer Politik geißelte. Edens Hinweis, daß England gewillt sei, allen Völkern, ob groß oder klein, die Entwicklung ihrer Freiheit zu ermöglichen, dürfte von der Bevölkerung von Malta, Zypern, Irland, Indien, Ägypten und anderen Völkern, die England mit den Mitteln der nackten Gewalt beherrscht, mit erwartungsvollem Interesse aufgenommen werden!

### Die Engländer brauchen Truppenverstärkungen

Weitere Ausdehnung der Unruhen in Nordwestindien

Amsterdam, 5. Febr. Die „Times“ meldet u. a. aus Delhi, die feindliche Aktivität in Waziristan, von der gesagt worden sei, daß sie abgenommen habe, sei erneut im Gange. Das ganze System der „Befriedung“ dieses Gebietes werde jetzt von den Engländern erneut „bekämpft“. Der Gouverneur der nordwestlichen indischen Grenzprovinz, Sir George Cunningham, sei in Delhi eingetroffen, um dort Besprechungen mit der Regierung zu führen. Die Behörden hätten bereits beschlossen, in Zukunft härter vorzugehen, die Grenzwahe zu verstärken. Der Brandherd der gegenwärtigen Unruhen dehne sich jetzt im Nordost Indiens bis zum Ahmadnagar-Berzirk aus.

### Veränderungen in der Protektorats-Regierung

Neuer Stellvertreter des Ministerpräsidenten

Prag, 5. Febr. Präsident Dr. Hacha entband am Samstag den Justizminister Professor Dr. Krejci von der einstweiligen Leitung des Landwirtschaftsministeriums und Doktor Sadek von der Leitung des Handelsministeriums. Mit Bestätigung des Reichsprotectors ernannte der Präsident den Grafen Nikolaus von Bubnalik zum Landwirtschaftsminister und Dr. Kratochwil, den stellvertretenden Direktor des Verbandes der Grundbesitzer in Prag, zum Handelsminister.

Im Hinblick auf das Ausscheiden des Verkehrsministers Dr. Havella aus dem Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten wählte die Regierung den Justizminister Professor Dr. Krejci zum Stellvertreter des Ministerpräsidenten.

# Kleiner Auslandspiegel

Täglich 20 dänische Finnland-Freiwillige

Die Zahl der dänischen Freiwilligen in Finnland beträgt gegenwärtig 400. Sie werden gemeinsam ausgebildet, und zwar unter Leitung des Kapitäns Jørg. Im Gegensatz zu den schwedischen Freiwilligenabteilungen, unter denen sich viele aktive Offiziere befinden sollen, denen die Ausbildung übertragen worden ist, fehlt es dem dänischen Freiwilligenkorps an Ausbildungspersonal. 300 von den Freiwilligen haben immerhin bereits ihre Wehrpflicht in Dänemark abgedient. Das Werbebüro in Kopenhagen sendet täglich etwa 20 Freiwillige nach Finnland.

### Milde Strafe für Kaufgiff-Rabbi

Die 4. Pariser Strafkammer hat endlich nach einem über 1 1/2 Jahre verhängten Verfahren das Urteil gegen Isaac Besser gefällt. Besser ist der Großrabbiner von New-York-Brooklyn, der im Juli 1938 verhaftet worden war, weil er einen schamhaften Kaufgiffhandel mit heroiin betrieb. Er hatte das Kaufgiff zu den schwedischen Freiwilligenabteilungen, die er zahlungskräftigen Passagieren in New-York zusandte. Dafür erhielt er jezt zwei Jahre Gefängnis und 5000 Franken Geldstrafe. Ein lächerlich mildes Urteil für ein so schweres Verbrechen und die raffinierte Gaunerei eines Juden, der natürlich im verjudeten Frankreich nur allzuviel Beschützer fand, die ihre Hand über dem Kaufgiff-Rabbi hielten.

### „Durchführung von Ausstellungen unmöglich“

Der französische Handelsminister Gentin hat sich entschlossen, dem deutschen Beispiel zu folgen. Er kündigte an, daß die in Frankreich geplanten Messen und Ausstellungen trotz des Krieges stattfinden sollen. Die Industriellen und die großen Ausstellungsfirmen erklären jedoch, daß sie diese Absicht zwar begriffen, ihre Ausführung jedoch für unmöglich halten. Die Gründe dafür laßt der Pariser „Jour“ wie folgt zusammenfassen: Die Mehrzahl der Industrien, die nicht mit den Rüstungen zu tun haben, seien immer noch „paralysiert“, da der Mangel an Rohstoffen die Produktion vollständig lähme und das Devisenausfuhrverbot den Bezug von Rohmaterialien und Halbfabrikaten aus dem Ausland unmöglich mache. Die Einfuhren nach Frankreich seien bis auf rüstungsnotwendige Lieferungen vollständig gesperrt. Diese „brutalen“ Methoden machten, wie das Blatt meint, die schönsten Absichten des Handelsministers zunichte. Sie möchten wohl Deutschland gern nachahmen, es gelingt ihnen jedoch nicht.

### König Georg erkältet

Der englische König leidet, wie aus Schloß Buckingham mitgeteilt wird, an einer Erkältung.

### Anhaltende Verkehrsschwierigkeiten in England

Die Verkehrsschwierigkeiten in England dauern infolge des anhaltenden scharfen Frostes und Schneewetters unverbessert an. Im Süden waren die Zugverbindungen etwas besser als an den Vortagen. In der Mitte und im Norden des Landes bleiben jedoch die Landstraßen versperrt. Der Zugverkehr ist unregelmäßig, und die Versorgung der Städte ist noch wie vor problematisch.

### Tommies aus Uebersee nach Europa

Wie das englische Kriegsministerium mitteilt, sollen einige in Uebersee stehende Bataillone des englischen Heeres nach Europa zurückgebracht werden.

### Bengand fährt nach Kairo

Nach Informationen der Kairoer Zeitung „Ahram“ wird sich der von seiner Reise nach Ankara in das französische Hauptquartier in Beirut zurückgekehrte General Bengand in einigen Tagen zum Befehl des Chefs der englischen Truppen im Nahen Osten nach Kairo begeben.

NS.-Gauverlag und Druckerei Tirol Ges. m. b. H., Innsbruck, Erikerstraße 5 und 7

Geschäftsführer: Direktor Kurt Schönwits  
Hauptredakteur: Ernst Kalnath

Verantwortlich für Politik: Ludwig Groß; für Bewegung und Gauhauptstadt: Fritz Oibelt; für Tirol Vorarlberg: Dr. Kaiser v. Hardt-Stramyr; für Feuilleton und „Lebendiges Tirol“: Karl Paulini; für Theater und Kunst: Dr. Kurt Pichler; für Wirtschaft und Sport: Dr. Kurt Wagner; für Bilder: die Ressortleiter; verantwortlich für den Anzeigenteil: V. Erwin Meyer, Alle Erikerstraße 6, Ständiger Berliner Mitarbeiter: Prof. Dr. Job. v. Leers, Berliner Schriftleitung: Graf Reichsach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82.  
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 1 vom 1. Jänner 1939 gültig.

# Der künstlerische Nachwuchs wird gepflegt

„Kraft durch Freude“ fördert die jungen Talente — Zahlreiche „Neuentdeckungen“ durch die Konzerttringe

Um allen deutschen Menschen den Besuch von Konzerten und anderen kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen, hat die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ (in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gemeindetag) in vielen Städten Großdeutschlands Konzerttringe gegründet. Weist umfasst ein solcher Konzerttring vier Konzerte, die sowohl von führenden Solisten als auch von jungen Nachwuchskräften bestritten werden. In welcher Weise die Deutsche Arbeitsfront sich der jungen begabten Musiker annimmt, ist ein besonderes Kapitel der Kunstpflege und verdient, einmal in das Licht der Öffentlichkeit gerückt zu werden.

Vor dem Jahre 1933 war der Weg des jungen Künstlers in die Öffentlichkeit mit schier unüberwindlichen Schwierigkeiten verknüpft. Wenn ein junger Musiker bekannt und anerkannt werden wollte, mußte er auf eigene Kosten ein Konzert geben, wofür etwa 800 bis 1000 Mark notwendig waren. Der „Erfolg“ war meist so, daß das Publikum nur in geringer Anzahl erschien. Heute aber nimmt die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ die Interessen des musikalischen Nachwuchses wahr, und zwar auf folgende Weise:

Die beiden genannten Organisationen bilden in Berlin einen gemeinsamen Fachausschuß, dem außerdem Vertreter des Reichspropagandaministeriums und der Reichsmusikkommission angehören sowie ferner jeweils drei bis fünf führende Künstler, sodann noch Konzertagenten und schließlich sogenannte musikalische Laien. Vor diesem Ausschuß, der vierzehntägig zusammentritt, müssen die jungen Kräfte ihr Können vorführen. Ist er der Ansicht, daß die auf diese Art „Geprüften“ vor die Öffentlichkeit kommen können, so gibt ihnen die Reichsmusikkommission die Möglichkeit, in den „Konzerten junger Künstler“ in Berlin vor dem großen Publikum und der Presse aufzutreten. Hier erhält der Betreffende bereits ein Honorar. Hat er gut abgeschnitten, wird er noch ein zweites Mal in der „Stunde der Musik“ herausgestellt. Veranstalter dieser musikalischen Feiern sind die Reichshauptstadt und die NS.-Gemeinschaft „Kraft

durch Freude“; derartige „Stunden der Musik“ werden auch bereits in 25 anderen deutschen Städten veranstaltet und im ganzen Reich weiterhin ausgebaut. Bemerkenswert ist hierbei, daß jeweils ein Künstler von Rang in wahrhaft kameradschaftlicher Weise und bei stark ermäßigtem Honorar die besten des Nachwuchses dem Publikum vorstellt. Erringt der junge Künstler auch hier einen Erfolg, so tritt er noch ein weiteres Mal in einem Konzert dieser Art auf. Sodann hat er die Möglichkeit, in den dieser Einrichtung angeschlossenen Städten — bisher, wie erwähnt, 25 an der Zahl, die laufend erhöht wird — zu musizieren. Man kann ohne Uebertreibung sagen, daß noch nie und in keinem Lande so viel für den künstlerischen Nachwuchs getan wurde, bzw. wird wie jetzt im nationalsozialistischen Deutschland — selbst während der Kriegszeit.

Auch auf anderen Gebieten der weitverzweigten musikalischen Aufgaben setzt eine systematische Kunstpflege ein. In den Städten, in denen Kulturorchester bestehen, schaltet sich die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mit ihrer Organisation ein und sorgt für eine regelmäßige Abnahme von Eintrittskarten. Sehr verdient- und erfolgreich ist die kulturelle Arbeit der nationalsozialistischen Symphonie-Orchesters, das mit seiner eigens für diesen Zweck bestehenden Einrichtung auch die entlegensten Städte und Ortschaften besucht, sofern nur ein Saal mit einer Bühne vorhanden ist, die Platz für 96 Musiker bietet. Wie oft wird zum erstenmal überhaupt hierdurch Musik der großen deutschen Musiker vermittelt!

Erinnert sei weiter an die zahlreichen Sonderveranstaltungen der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die Meisterkonzerte, Rationen, Vorträge u. a. m. Und nicht zuletzt wird dem neuen Schaffen in den Konzerten und bei den Werkstätten jede erdenkliche Unterstützung zuteil, so daß den jungen Komponisten in reichem Maße die Möglichkeit gegeben ist, sich zu entfalten. Auch diese fördernde Arbeit dient der deutschen Kultur und denen, die führend an ihr mitwirken.

### Deuter der germanischen Seele

Berner Janzen zum 50. Geburtstag

„Die Aussicht auf eine gewaltige, auf eine übermenschlich große Bergangenheit öffnet den freien Blick in eine eben solche Zukunft, stärkt, richtet auf, spornt an und überwindet die Gegenwart, und ohne das ist keiner Meister.“ In einem der Werke des Dichters Berner Janzen steht dieser Satz. Wenn man seine Bücher durchblättert, läßt man immer wieder auf solche kraftvolle Worte. Neun Werke hat Berner Janzen in einem Vierteljahrhundert geschaffen. 1916 erschien das erste Buch seiner Romantrilogie: „Das Buch Treue“, „Das Buch Liebe“ und „Das Buch Leidenschaft“. In einer kraftvollen Sprache gestaltet er noch einmal das ewige Heldenlied der Nibelungen und die Gudrun Sage als eine Verherrlichung der Treue und Standhaftigkeit der deutschen Frau. Im dritten Buch läßt er die heroische Gestalt Dietrich von Berns als Verkörperung des ewigen germanischen Helden zu neuem Leben erwachen. Andere Werke folgten, wie „Geier um Marienburg“, „Heinrich der Löwe“ und „Verratene Heimat“. Im Jahre 1938 schenkte uns der Dichter sein reifstes Werk: „Die Insel Heidentum“. Der Stoff der isländischen Saga wird in diesem Buch zu einem heroischen Schauspiel germanischen Heldentums umgeformt.

Berner Janzen wurde heute, am 5. Februar, fünfzig Jahre alt. Seine Bücher sind in hunderttausenden von Exemplaren gedruckt worden. Als Romane schreibender Landarzt in einem kleinen mecklenburgischen Städtchen wurde Janzen an ein Ministerium in Berlin berufen und ist jezt Professor und Leiter mehrerer Berliner Kliniken. Sein letztes Buch bewies, daß seine dichterische Kraft sich noch gesteigert hat. Vieles wird er noch zu sagen haben.

### Vorlesung Heinrich Jillich verschoben

Heinrich Jillich liest nicht heute, sondern Mittwoch, den 7. Februar, 20 Uhr, im Clublokal.

### Tiroler Landestheater Innsbruck

Montag: Geschlossen.

Dienstag: „Der Better aus Dingoda“, 8 1/2. Vorstellung.

# DAS LIED DER WÜSTE

Roman von Hans Testrup

(21)

Copyright bei „Ufa“-Buchverlag

Nach einer halben Stunde erhebt sich ein Flugzeug über Eli-Randara und schraubt sich schnell in die Höhe.

Am Steuer sitzt Grace Collins... In diesem Morgen geht der Captain unruhig in seinem Zelt auf und ab. Der Raum ist knapp, er muß oft wieder kehrtmachen. Leutnant Scott sitzt am Tisch und folgt ihm mit den Augen.

„Glauben Sie nicht, Captain, daß dieser Narrenstreich Brenten den Hals kosten wird?“ Der Captain faucht ihn an: „Entführen müßte man diesen Esel! — Vielleicht wäre er dann noch zu retten! — Auch der Zustand würde dann zusammenbrechen.“

Entführen? — Scott raucht gedankenvoll, seine Phantasie blüht auf. „Man müßte es jedenfalls versuchen!“

„Was versuchen, Scotty?“ „Ich meine, wenn ich mir zwei richtige Kerle nehme... und ganz einfach überhulst...“

„Blödsinn, Kleiner, Schlag dir das aus dem Schädel!“ „Captain! Können Sie mich für einige Stunden entbehren?“

„Und wenn man dich schnappt?“ „Dann haben wir eben Pech gehabt —“

„Scotty! Ich brauche jetzt jeden Mann. Und den Heldentod kannst du auch hier sterben.“

„Captain... nur für ein paar Stunden!“ „Halt's Maul und schere dich zum Dienst! Schluß für heute! Kehrt marsch!“

In der Zeltkantine sitzen die Reiter alarmbereit. Sie haben umgeschmalt. Jeder hat die Knarre neben seinem Stuhl. — Steve ist leicht verwundet und trägt den Arm in der Binde. In der letzten Minute am Maschinengewehr hat er doch noch ein Ding erwischt!

„Schneid mir ein Stück Wurst ab, Tom! Du siehst, wie ein alter Invalide sich hier abmüht.“

Der dicke Tom säbelt ein paar dicke Scheiben runter und schleibt sich selbst eine in das breite Maul.

„Behalt die Nerven, Steve. — Wozu eigentlich erst abschneiden? Du frißt ja doch die ganze Wurst!“

Leutnant Scott ist in die Kantine getreten. Die Soldaten springen auf Alarm?

„Quatsch — bleibt sitzen!“ Er nimmt sich ebenfalls eine Scheibe und fährt gemütlich fort: „Was ich sagen wollte, Kinder — wer von euch hätte Lust, mit mir den Beduinen einen Besuch abzustatten?“

Alle springen von neuem auf. Der dicke Tom setzt zu einem Hurrah an. Sam hält ihm das Maul zu.

„Bravo, Kinder — meine Hochachtung! Also, Sam und Tom! Die anderen beim nächsten Besuch! Und daß mir keiner darüber auch nur das leiseste Wort munkelt! Strenger Befehl vom Captain!“

Bist du vielleicht doch erst siebenzehn Jahre alt, Scotty? — In einem Zelt, vor dem ein Posten steht, dösen ein paar braune Gefangene.

Scott betritt mit Sam und Tom das Gefangenenzelt. Er verstandigt sich heiter durch arabisches Rauberwelsch und entsprechende Gesten. „Also los, Kamerad, ausziehen! Ich brauche deine Kluft zu einem Mastenball.“

Sam befehlt schon den Burnus eines anderen, der ihm am größten vorkommt. „Nimm mir's nicht übel, edler Nachkomme des Propheten. Bevor ich ihn dir zurückgebe, wird er chemisch gereinigt!“

Und während Captain Stannen sich auf sein Feldbett wirft, eine Zigarette nach der anderen raucht und, um die Unrast seiner Gedanken zu torpedieren, mit einem Fluch zu einem zerlesenen Schmöder greift, der Leutnant Scotts Lieblingslektüre bildet, geht dieser Leutnant mit seinem fröhlichsten Gesicht zum Stall, sitzt mit den beiden anderen auf und tragt ab. „Dienst ist Dienst“, sagt er laut, so daß die herumstrolschenden Mannschaften ihn mitteilend ansehn. Sam mimt den Betrüben. Ueber seinem Sattel hängen ein paar Bündel, die ihn besonders zu ärgern scheinen.

Aber fünfhundert Meter weiter, in der nächsten Talsenke, führen drei Jungen eine Art Kriegstanz auf und verpuppen sich in drei Minuten in goldschlechte Beduinen. Der dicke Tom hat sich tiefbraune Sonnensalbe mitgebracht und schmirt sich, unter Kontrolle eines Taschenspiegels, sein Gesicht ein. „Herr Leutnant sind braun genug und Sam ebenfalls — aber mein rosiges Schinckengesicht, das eigentlich in eine tiefere Region gehört“, sagt er in herber Selbstkritik, „bedarf der Nachhilfe, um Wüste zu markieren. Jeder, so gut er kann —!“

In strahlender Unternehmungslust brausen sie ab, ein weißer und zwei schwarze Burnusse. Das fahle Gespenst des Schicksals reitet neben ihnen.



Eine rote Flamme sticht aus dem Motor. Brenten fängt die Taumelnde auf und trägt sie in sein Zelt.

Ahmed-ed-Danaf hat nach dem Rückzug ein neues Lager bezogen. Die Weiber bücken vor offenen Feuern, auf denen die Mahlzeit kocht; rot und gelb leuchten die Flammen in die schnell hereinbrechende Dämmerung. Das Bild ist friedlich wie immer, doch in weitem Bogen sind rings um das Lager Posten aufgestellt. Patrouillen streifen durch die engen Gassen der Zelte. — Jussuf steht mit blühenden Augen in einer Gruppe junger Männer. Ein weißer Verband liegt über seiner Stirn. Er hat einen leichten Streifschuß erwischt und ist ungeheuer stolz über seine Feuertaufe. Alle wissen, daß eine Entscheidung bevorsteht.

Im Zelt Ahmeds sitzt Brenten auf dem Ehrenplatz. Es wird kaum gesprochen, Ahmed weiß, daß es für den Freund und noch anderes geht als um diesen Kampf. Er kennt seine jessische Not, den grauenhaften Konflikt seines Herzens, den der Prophet über ihn verhängt hat.

Brentens Haupt ist gesenkt. — Ahmed flüstert die erste Sure des Korans, die man die „Deffnende“ nennt: — „Lob sei Allah, dem Herrn der Welt — dem Erbarmen, dem Barmherzigen, dem König am Tage des Gerichts! — Dir dienen wir und zu dir rufen wir um Hilfe. — Leite uns den rechten Pfad, den Pfad derer, denen du gnädig bist — nicht derer, denen du zürnst...“

Rings im Kreise murmeln die Männer, neigen sich und berühren Brust und Stirn.

Brenten lauscht erschüttert — plötzlich springt er auf: „Propeller!“

Alle stürmen hinaus. Die Feldwachen alarmieren bereits das Lager. Im Nu sind die Feuer gelöscht. Die Weiber und Kinder flüchten schreiend in die Zelte, die Posten haben sich zur Erde geworfen und machen sich schußfertig.

Hammeds Augen sind scharf wie die eines Wüstengeters; einige Sekunden beobachtet er das Flugzeug, das jetzt schon über dem Lager in gleitenden Spiralen heruntergeht. Hammed sieht einen Ruf höchster Verwunderung aus, drängt sich durch die Gruppe der Männer zu Brenten, flüstert ihm zwei Worte zu und reicht ihm das Feldglas.

„Rein Gott!“ Im grünen Dämmerlicht des Himmels sieht Brenten einen weißen Schleier wehen. Jetzt flammt eine Leuchtpistole auf. Ein roter Stern zieht eine breite Kurve und verflinkt.

„Gracel“

Sie will hier landen — sie hat ihn gesucht und gefunden! Brenten möchte aufschreien vor Glück und vor Entsetzen! Jetzt stürzt sie mit in diesen verfluchten Strudel seines Lebens! Aber, daß sie ihn noch einmal sehen will...!

„Jussuf! Rauf ein Feuer, weit draußen vor dem Pferdezelt! Miß Collins! Jede Sekunde ist kostbar.“

Immer näher kreist das Flugzeug. Mit Fackeln sind die Jungen hinausgestürzt. Reiter folgen mit Reißigbündeln, die ihnen die Weiber hinaufreichten. Nach wenigen Minuten steigt eine riesige Flamme aus der Ebene vor dem Lager zum Himmel.

Grace hat ihr Herz verloren, aber nicht ihre Nerven. Kein Muskel zuckt in ihrem blassen Gesicht, als sie mit einem wilden Entschluß zur Landung ansieht. Weit vom Feuer entfernt rollt die Maschine aus neigt sich zur Seite.

Knirschend und splitternd bricht die rechte Tragfläche, gleich darauf das Fahrgerüst. Einen Augenblick stellt sich das Flugzeug auf den Propeller und will überkippen... Die laufenden Männer schreien auf... dann sinkt es zurück und bleibt liegen.

Noch bevor Brenten heran ist, stößt eine rote Flamme aus dem Motor. Mit einem Satz springt Grace aus der brennenden Maschine. Brenten fängt die Taumelnde auf und trägt sie in sein Zelt.

Wie ein Dämon, der aus seinen Klüften noch einmal Rauch und Flammen speit, verendet der große Vogel der fremden Herrin im Wüstensand. Im weiten Umkreis betrachten die Beduinen das Schauspiel. Jussuf erklärt lachlich den Vorgang. Aber die Alten denken an das höllische Feuer und die bösen Geister, die zwischen den Tälern und Felsen ihre Opfer beschleichen... Ein neues Märchen der Wüste nimmt in dieser Nacht seinen Anfang. (Fortsetzung folgt.)

## Ein Herz für den deutschen Osten

### Eichendorff und sein Kampf für die deutsche Ostgestaltung

Aus vergangenen Tagen klingen Bieder und Mahnungen von Männern herauf, die von dem deutschen Schicksal und der deutschen Bestimmung im Osten künden. Der getreuesten einer unter diesen Männern ist der deutsche Dichter Joseph von Eichendorff gewesen, der im Osten Deutschlands — auf Schloß Lubowitz bei Ratibor — geboren wurde, den größten Teil seines Lebens in Ostdeutschland verbracht und auch viele Jahre in Ostpreußen, in Danzig und Königsberg, gewirkt hat.

Wie eine Mahnung klingt in diesen Tagen Eichendorffs prophetisches Wort: „Denn Heerschau halten will in deutschen Gauen der Herr und zählen, die ihm treu geblieben.“ Der Sänger des deutschen Waldes ist nicht Wirklichkeitsfern der blauen Blume der Romantik nachgejagt, sondern er war ein Kämpfer des deutschen Wesens, der sich zu den Werten des deutschen Volkstums bekannte. Eines seiner lehrerischen Worte ist nach mehr als hundert Jahren Wirklichkeit geworden; es sind die Verse, in denen Eichendorff vom „unechten Regiment“ der Falschen spricht und in denen es heißt:

Denn wie die Erze vom Hammer,  
So wird das loth're Geschlecht  
Gehaun sein von Rot und Jammer  
Zu festem Eisen recht.

Da wird Aurora tagen  
Hoch über den Wald hinaus,  
Da gibt's was zu singen und zu sagen,  
Da wacht, ihr Getreuen, auf!

Daß diese Worte Eichendorffs kein bloßes Lippenbekenntnis gewesen sind, sondern daß der Dichter stets bereit war, für sie durch die Tat einzutreten, geht schon daraus hervor, daß er sich 1813 als Freiwilliger dem Freikorps Bülow anschloß. Er hat die Befreiungskriege mitgemacht, zuletzt als Kompanieführer und Ordonnanzoffizier Gneisenaus. Später, in Friedenszeiten, geriet er in Not, die äußerlichen Güter wurden zwangsversteigert, und der Dichter mußte einen Brotberuf ergreifen. Er wurde Beamter.

Im Jahre 1820 wird Eichendorff zum Schulrat beim Oberpräsidium der Provinz Westpreußen sowie bei den Regierun-

gen zu Marienwerder und Danzig ernannt. Ein Jahr später überledelt er nach Danzig, das, wie die nachstehenden Verse zeigen, einen tiefen Eindruck auf ihn gemacht hat.

„Dunkle Giebel, hohe Fenster,  
Türme tief aus Rebellen lehn,  
Bleiche Statuen wie Gespenster  
Lautlos an den Türen stehn.“

Träumerisch der Mond drauf scheint,  
Dem die Stadt gar wohl gefällt.  
Als läg' zauberhaft verfeinert  
Drunten eine Märchenwelt.“

Schnell findet sich der schlesische Dichter in seinem neuen Wirkungskreis zurecht, er versteht sich mit den schwerblätigen Ostpreußen, und er versteht es, sie zu behandeln. Als Eichendorff die unweit Danzigs gelegene Marienburg zum ersten Male sah, war er erschüttert von dem trostlosen Zustand des Schlosses der deutschen Ordensritter. Er setzte sich tatkräftig ein für die Wiederherstellung dieses stolzen Denkmals deutscher Kunst und Herrlichkeit, er übernahm die Verwaltungsgeschäfte des Vereins für den Wiederaufbau, und er wendete dem Welterbau des Schlosses die Ertragnisse zweier seiner Werke zu, die durch die Arbeit an der Marienburg entstanden waren. Es sind dies das Drama „Der letzte Held von Marienburg“, das in Danzig entstanden ist, und die im amtlichen Auftrag verfaßte Schrift: „Geschichte der Wiederherstellung der Marienburg“.

Die Schlossverwaltung hat daraufhin dem Andenken Eichendorffs in einem der Reimter der Marienburg ein Fenster gewidmet, das in leuchtenden Farben Namen und Wappen des Dichters zeigt. An Eichendorffs letztem Wohnhaus in Danzig, Brotbäckergasse 43, ist im vergangenen Jahrhundert eine Gedenktafel aus schlesischem Marmor angebracht worden zur Erinnerung an das verdienstvolle Wirken des Dichters in Danzig.

Nicht ohne Besorgnis war der Dichter anfangs nach dem rauhen Norden gezogen, aber er wurde von dem „Dasein in der Schneelinie“ — wie er es nannte — nur angenehm ent-

täuscht. Land und Leute machten den besten Eindruck auf ihn. Die ehrwürdige Hansestadt Danzig und ihre schöne Umgebung regten ihn zu fleißigem Schaffen an. Er hatte für den Sommer ein Landhaus vor der Stadt bezogen, das er „Silberhammer“ nannte. Hier sind einige seiner schönsten Werke entstanden. Eichendorff hat hier zahlreiche Gedichte sowie Lustspiele und das Drama „Der letzte Held von Marienburg“ geschrieben; ferner ist hier seine unsterbliche Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ entstanden.

Im Jahre 1824 rief den Dichter die Amtspflicht nach Königsberg, wo er noch weitere sieben Jahre gewirkt hat, um schließlich ins Kultusministerium nach Berlin berufen zu werden. Wo er aber auch war und wirkte, überall erfüllte er seine Pflichten und blieb seinem Volke treu, dem er in hämmernden Versen zurief, daß das schlimmste Weh des Volkes nicht der Krieg, sondern die „erschlafte Ruhe“ ist. Darum soll der Mann nach des Dichters Worten zeitweilig ein Krieger für Deutschland sein und für sein Vaterland „durch Worte, Bücher oder Schwert“ kämpfen. Alfred Rother: Carlo Wih.

## Es marschieren nicht nur die Soldaten...

Es marschieren nicht nur die Soldaten,  
feldgrau, mit eisernem Schritt.  
Deutschland ist angetreten!  
Und alle marschieren wir mit.

Es marschiert in der Heimat die Jugend  
gläubig, zum Einsatz bereit.  
Deutschland ist angetreten  
in sieghafter Einmütigkeit.

Es marschieren im Gleichschritt der Arbeit  
Jugend und Männer und Frau'n.  
Deutschland ist angetreten!  
Wir werden das Reich weiterbau'n!

Es marschieren nicht nur die Soldaten,  
in diesem heiligen Krieg;  
Deutschland ist angetreten!  
Und unser wird endlich der Sieg!

Heinz Rudolph

# Turnen, Sport und Spiel

## Wintersportwoche abgeschlossen

Preisverteilung durch den Reichssportführer

Garmisch-Partenkirchen, 5. Febr. Der Reichssportführer von Tschammer und Osten hatte zum Abschluß der IV. Internationalen Wintersportwoche 1940 am Sonntagabend noch einmal alle Teilnehmer und Gäste in den Festsaal nach Garmisch berufen, um im Rahmen eines Kameradschafts-abends die Preisverteilung vorzunehmen. Insbesondere dankte der Reichssportführer den ausländischen Mannschaften,



Unsere beiden Weltmeister Christl Cranz-Freiburg und der Tiroler Pepi Jenewein-Seefeld nach ihrem neuesten Kombinationsfieg

Aufnahmen (4): Bayer, Garmisch-Partenkirchen

die dem Rufe Deutschlands zur Teilnahme an der Internationalen Wintersportwoche gefolgt waren. Er wies darauf hin, daß der Sport in dieser Zeit ein Symbol sein soll, nach den Tagen der Wirrnis wieder die Segnungen des Friedens eintreten zu lassen.

Dann dankte der Reichssportführer den führenden Persönlichkeiten des Reiches für die Stiftungen der Ehrenpreise, die damit erneut ihre Verbundenheit mit dem Sport zum Ausdruck gebracht haben. Anschließend überreichte er den Siegern die wertvollen Preise und den Placierten die Plaketten. Mit einem Sieghheil auf alle Sieger und Siegerinnen wurde der offizielle Teil der Wintersportwoche abgeschlossen.

## Wintersportkämpfe des NSKK. in Zell am See

Das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps führt auch in diesem Jahr seine Wintersportkämpfe durch, die am 10. und

11. Februar in Zell am See stattfinden. Das Programm umfaßt Tor- und Abfahrtslauf, einen Spezialsprunglauf sowie an Stelle des Langlaufes einen Patrouillenlauf. Neben den NSKK-Männern ist auch die Motor-SS. in stärkstem Maße beteiligt.

## Männer-Doppelsitzer aus Matrei siegten

Östmark-Rodelmeisterschaften durchgeführt

Die I.S.G. Matrela. Br. führte auf der Naturbahn von Maria Baldraß die Östmark-Rodelmeisterschaften 1940 durch. Dabei blieben Ueberraschungen nicht aus. Sieger wurden: Männer-Einsitzer: 1. Rudolf Gugganig (D.W. Bad Gastein), 8:10.8. Frauen-Einsitzer: 1. Hilde Lache (Semmering), 9:18.8. Männer-Doppelsitzer: 1. Aste-Jffer (TuS. Matrei), 4:46.8.

Wiener Eishockey-Jugend in Villach siegreich. Bei den Ausscheidungskämpfen der östmärkischen Hitler-Jugend für das Eishockeyturnier im Rahmen der Wintertampfspiele ist am Freitagabend in Villach bereits die Entscheidung gefallen. Die Mannschaft des H.J.-Gebietes Wien besiegte das durch den Bann Leoben vertretene Gebiet Steiermark 3:0 (0:0, 1:0, 2:0) und ist nun ebenso wie die Gebietsmannschaft von Kärnten in Garmisch startberechtigt, da die Gruppe C (Steiermark) auf Grund der Ausschreibungen zwei Mannschaften zu stellen hat.

Wiener Skifieg über Budapest. In Matrahaza bildete das Skispringen den dritten und letzten Wettbewerb der Skimannschaften im

Kampf zwischen Wien und Budapest. Die Wiener gewannen im Gesamt mit 48:36 Punkten. Der Wiener Eifigan gewann das Springen mit 48 und 47.5 Meter und Rote 208.9 vor seinem Landsmann Gusti Freyer, während Banya (Budapest) als bester Ungar mit Rote 206.8 (45 und 46 Meter) nur den dritten Rang belegen konnte.

Eishockey in Antwerpen und Oslo. Neben den Eishockeykämpfen bei der 4. Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen gab es am Wochenende noch zwei weitere Eishockey-Länderspiele. In Antwerpen siegte Belgien über Holland mit 3:1 und in Oslo gewann Schweden gegen Norwegen überlegen mit 5:0.

## Berliner Handballer verloren in Kopenhagen

Die beiden deutschen Handballvereine hatten sich beim Kopenhagener Hallen-Handballturnier nicht bis zu den Endkämpfen durchsetzen können und sind bereits in der Zwischenrunde ausgeschieden. Der Polizei-SV. wurde vom späteren Turniersieger K.F.T.M. mit 5:2 (3:2) geschlagen und der Berliner Sportverein 92 unterlag dem Kopenhagener Handballklub 4:6 (2:2). Turniersieger wurde der dänische Meister Handelsstandens Gymnastik Forening, der den K.F.T.M. im Endspiel mit 10:4 abfertigte.

Unentschieden für Italiens Boyer in Schweden. Italiens Amateurboyer begannen ihre Nordlandreise in Stockholm mit dem Länderkampf gegen Schweden. Die Südländer, die mit den beiden Brüdern Proietti und Europameister Mujina eine sehr starke Staffel entsandt hatten, mußten sich mit einem mageren Unentschieden von 4:4 begnügen. Bemerkenswert war, daß sämtliche Kämpfe über die Runde gingen und nach Punkten gewonnen wurden. Die Ergebnisse waren vom Fliegengewicht aufwärts: Nardecchia (Italien) besiegte Kreuger; Basetti (Italien) besiegte Raangelini; Cederberg (Schweden) besiegte Ciombolini; R. Proietti (Italien) besiegte Andersson; E. Nagren (Schweden) besiegte C. Proietti; Koren (Schweden) besiegte Ferrario; Mujina (Italien) besiegte Eriksson; Landberg (Schweden) besiegte Chiesa.

## Der Welt beste Eistanzfläuter zeigten ihr großes Können

Bilder von der Internationalen Wintersportwoche in Garmisch-Partenkirchen



links: Die ungarische Meisterin v. B. a n t o n i  
Mitte: die Lieblinge des Publikums, das  
Wiener Geschwisterpaar B a u s i n; rechts: das  
deutsche Weltmeisterpaar Herber-Bayer.



Wir beehren uns, hiermit unseren verehrten Kunden und allen Interessenten bekanntzugeben, daß wir für das Verkaufsgebiet Tirol, ausgenommen Bezirk Landeck, der Firma

## FRANZ BRUGGER & CO., INNSBRUCK

Karmelitergasse 21, Fernruf 577

welche schon bisher als Vertragswerkstatt für uns tätig war, ab 1. 2. 1940 nunmehr auch die Vertretung für unsere

## MERCEDES-BENZ-PERSONEN- UND -LASTKRAFTWAGEN

übertragen haben. Unsere vorgenannte Vertretung, die eine neuzeitlich eingerichtete und gut geleitete Reparaturwerkstätte nebst einem Ersatzteile Lager unterhält, wird jederzeit gern zu Ihrer Verfügung stehen, ganz gleich, ob Sie praktische Hilfe benötigen, einen Rat brauchen oder den Kauf eines Wagens erwägen. Wir bitten, im Bedarfsfall die Dienste der Firma Franz Brugger & Co., Innsbruck, die unsere ständige Beratung und Unterstützung erfährt, in Anspruch nehmen zu wollen.

## DAIMLER-BENZ A. G.

STUTT GART UNTERTÜR KHEIM

## Werde Mitglied beim Deutschen Roten Kreuz

Entgegennahme o. Mitgliedsanträge  
sonnen der Reichs-  
stelle des Deutschen  
Roten Kreuzes  
Innsbruck, Wilh-  
Heil-Str. 25  
2. Stock rechts.  
Telephon 310

## DIE POST

Die große Familien-Sonntagszeitung

Jeden Freitag neu!  
Überall ab 20 Pf.

## Spendet für das WHW.

## Unsere Schalterräume

sind durchgehend von halb 8 bis 18 Uhr, Sonntags bis 17 Uhr geöffnet.

Sie können also während des ganzen Tages Anzeigen für unsere Zeitungen aufgeben

N.S. Gauerling u. Druckeri Tirol  
Tel. m. 6 6

Anzeigenabteilung  
Grödenstr. 3 und 7

## Das Kriegsbuch unserer Gebirgstruppen

Neuerscheinung

Neuerscheinung



Im Auftrage des Generalkommandos XVIII. A. K. herausgegeben von Major Mann.  
Format 20 x 26 cm, 176 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Leinenband, Preis RM 4.50

In Wort und Bild schildern in diesem Buche unsere wackeren Soldaten selbst in unverfälschter Ursprünglichkeit ihre Kämpfe und Wärsche und ihre Erleben auf dem polnischen Kriegsschauplatz und schufen so ihren Regimentern ein würdiges Denkmal

Wom selben Herausgeber erschien Ende September 1939:

## Wir vom Alpentorps

Offiziersberichte und Bilder der Soldaten der Gebirgstruppen auf den Tagen in den belagerten Städtchen und Bergen. Im Sudetenland und im Protectrat. Format 20x26 cm, 144 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Leinenband, Preis RM 3.50

Welche Bücher sind gutgemacht und wertvoll von diesem Verlag



NS-Gauerlag und Druckeri Tirol

Grödenstr. 3 und 7